



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

271 (15.6.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-234110](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-234110)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus durch die Post monatlich R. M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei mtl. Kündigung der wirtsch. Verhältnisse Nachzahlung vorbehalten. Postfach 17000 Karlsruhe. Haupt-Redaktion: E. B. 2 Haupt-Redaktion: R. 1, 4-6, (Kaiserhaus), Geschäfts-Verwaltung: Waldhofstr. 8, Speyererstr. 19/20 u. Meerfeldstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 1-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Belegblätter für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Belegblätter, Streifen, Betriebsanzeigen usw. berechnete zu keinen Ersparnissen für angegebene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Anträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Besprechung der Locarno-Unterzeichner

#### Vier Besprechungspunkte

Genf, 15. Juni. (Von unserem Genfer Vertreter.) Die erste Besprechung der Rheinabstimmung dauerte von 5 bis halb 8 Uhr abends. Sie bildet den Ausgangspunkt eines vielstündigen Meinungs-austausches über das Verhältnis der Vertragsstaaten untereinander und über die internationale Lage im allgemeinen, wobei das russische Problem den Kernpunkt darstellt. Was in der gestrigen Konferenz behandelt wurde, läßt sich in vier Punkten ausdrücken:

1. Die Verminderung der Besatzungstruppen im Rheinland unter Zugrundelegung der durch die Völkervereinbarung festgelegten Normalstärke der Okkupationsarmee.

2. Die Nachprüfung der Festlegung der Unterabstände im östlichen Festungsgebiet.

3. Die künftige Behandlung der Besatzungsfrage.

4. Die Formulierung einer Kollektiv-Erklärung der Rheinabstimmung gegen Ende dieser Ratstagung.

Aus dem Programm ergibt sich klar, daß man sich auf längere Besprechungen gefaßt machen muß, die den heutigen Tag beanspruchen werden. Es sind noch Sonderkonferenzen der Außenminister vorgesehen, bevor heute nachmittag die zweite Zusammenkunft der Rheinabstimmungsvertreter stattfinden kann. Für Donnerstag ist der Abschluß dieser Verhandlungen zu erwarten. Als bestimmt ist, daß die Weltöffentlichkeit spätestens am Freitag in ausführlicher Weise über die erzielten Ergebnisse unterrichtet werden wird. Es ist noch zu bemerken, daß auch die hier anwesenden Vertreter der von der Völkervereinbarung repräsentierten Staaten eine Zusammenkunft abhalten werden, um die Offensiv- und Truppenverminderungsfrage zu besprechen.

Das von der deutschen Delegation ausgegebene Communiqué ist ganz allgemeiner Natur. Die Stimmung in maßgebenden deutschen Kreisen ist zurückhaltend und wird als hoffnungsvoll bezeichnet.

Aus der Umgebung Chamberlains wird mitgeteilt, daß der englische Außenminister mit der Ausnahme der von ihm abgegebenen Erklärungen über das russische Problem sehr zufrieden ist und den Eindruck gewonnen hat, erste Mißverständnisse der englischen Politik beseitigt zu haben.

Von besonderem Interesse sind die

#### Presseerklärungen Briands

Der französische Außenminister sagte, er sei mit dem Stand der Verhandlungen sehr zufrieden und davon überzeugt, daß hier gütliche Ergebnisse erreicht werden. Für Donnerstag sollte Briand eine ausführliche Mitteilung an die Weltpresse in Aussicht. Ueber die gestern mittag erfolgte Presseerklärung Stresemanns äußerte sich Briand in dem Sinne, daß er seine Überraschung nicht verbergen könne. Dr. Stresemann habe sich in der mit ihm, Briand, geführten Unterhaltung sehr vorsichtig über Russland geäußert. Daher sei er ganz erhaben über die freimütige Art, mit der sich der Reichsaussenminister über die deutsche Presse äußere. Die Pariser Cavas-Agentur ließ die Erklärungen Stresemanns merkwürdigerweise nicht verbreiten. Es befürchtet sich, daß die Nachprüfung der Festlegung der Offensivunterabstände im Sinne eines von Stresemann gemachten Vorschlages erfolgen wird. Bloß mit der Anregung, einem amerikanischen Offizier die Nachprüfung zu übertragen, scheinen die Franzosen vorläufig noch nicht einverstanden zu sein. Die ganze Angelegenheit hätte schon vor der Genfer Ratstagung geregelt werden müssen, doch bei der von dem Völkervereinbarung in Paris ausgehenden Demarche entstand ein Mißverständnis, das erst jetzt in der Unterredung Briand-Stresemann seine Aufklärung erhielt.

#### Die Erneuerung der Locarno-Verträge

London, 15. Juni. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der gewöhnlich zuverlässigste informierte Genfer Korrespondent der „Morning Post“ erzählt, daß Frankreich bereit ist, 15.000 Mann aus dem Rheinland zurückzuführen, vorausgesetzt, daß über die Nachprüfung der Offensivunterabstände ein Übereinkommen erzielt wird. Dagegen werde Briand darauf bestehen, daß General Weygand der Bestätigungs-Kommission angehöre und die französische öffentliche Meinung durch die Feststellungen dieses Generals endgültig über die Verhandlungen der in Frage kommenden Festungen beruhigt werden könne. Der Korrespondent schließt daraus folgende Bemerkung: Wenn diese Vorschläge zur Annahme gelangen, seien Frankreich, England, Deutschland, Belgien und Italien bereit, in besonderen Proklamationen die Locarno-Verträge zu erneuern.

Zu dieser Andeutung sei bemerkt, daß, wie wir von einer der deutschen Regierung nahe stehenden Seite wissen, eine programmatische Erneuerung der Grundgedanken der Locarno-Politik in der Tat seit einigen Wochen zwischen den verschiedenen auswärtigen Ministern erörtert worden ist. Der deutsche Außenminister hat auf diese Idee im Hinblick auf die heikle Lage Deutschlands durch den englisch-russischen Konflikt besonderen Wert gelegt, doch dürfte ein solcher Appell an die europäischen Gefühle wohl nur dann zuhande kommen, wenn durch die jetzt stattfindenden Besprechungen konkretere Ergebnisse, namentlich in Bezug auf das Rheinland, erzielt werden können.

In England besteht jedenfalls seit kurzem wieder etwas mehr Meinung, dem deutschen Standpunkt entgegenzukommen. Dies bestätigt heute wiederum der diplomatische

Korrespondent der „Daily Telegraph“, der u. a. schreibt. In London bedauere man außerordentlich, daß angesichts des Wiederauflebens der deutschen Industrie noch immer keine Einigkeit zwischen Deutschland und Frankreich vorhanden sei. Inwieweit sei es gut, daß sowohl Chamberlain wie Briand sich bereit hätten, Dr. Stresemann zu versichern, daß die Entente als eine freundliche Demonstration gelegentlich dem kürzlich französischen Präsidentenbesuch in London nicht zum mindesten als eine Rückkehr zur Vor-Locarno-Politik aufzufassen sei.

#### Die Proklamation gegen Russland

In gut unterrichteten Völkervereinbarungen verlautet, daß in der Unterredung zwischen Stresemann und Chamberlain dieser eine gemeinsame Erklärung vorgeschlagen habe, die sich zwar nicht in direkten Worten gegen Sowjetrußland wenden soll, aber ohne Frage dazu bestimmt sei, eine moralische Unterstützung der bürgerlichen europäischen Staaten für den Gedanken des Friedens und der Evolution zu sein. Für Deutschland entsteht hierbei die Frage, ob und inwieweit der Beitritt zu einer solchen Erklärung ohne Verletzung der Neutralität möglich ist, die Deutschland in dem Konflikt zwischen England und Sowjetrußland auf sich genommen hat.

#### Berdächtigungen Deutschlands

Paris, 15. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Genfer Berichterstatter des „Matin“, Sauerwein, legt großen Wert auf das Zustandekommen eines gemeinsamen Protokolls von England und Frankreich gegen die politischen Motive der Sowjet-Regierung. Dieser Protokoll würde in den nächsten Tagen in Genf unterzeichnet sein. „Die einen haben mit Rußland gebrochen“, schreibt Sauerwein, „die anderen haben den Bolschewismus, ohne zu brechen, in Genf verurteilt. Deutschland, das alle Versuche eines hoffschwischen Staatsvertrages auf seinem Gebiete endgültig vereitelt hat, hält gewisse Beziehungen mit Rußland aufrecht, die ihm eine gewisse Sicherheit geben. Wenn das Reich, ohne den Rapallo-Vertrag oder die im letzten Jahre abgeschlossene Konvention zu brechen, sich einem Protokoll aller zivilisierten Nationen anschließen wollte, so würde das eine Art moralischer Auslösung bedeuten. Daß Deutschland aus seiner europäischen Politik für sich selbst einige Vorteile herausgreifen wird, wird kein Staatsmann in Abrede stellen.“

Der Schwerindustrie „Avent“ sucht den Verkauf der bisherigen Besprechungen über die Beziehungen mit Rußland so darzustellen, als ob Stresemann versucht hat, mit Chamberlain zu einer besonderen Einigung zu gelangen, deren Kosten Frankreich zu tragen hätte. „Wir wollen hoffen“, fährt das Blatt fort, „daß Chamberlain zu diesem Manöver keine Hand reichen wird. Im anderen Falle wäre er übrigens selbst der Betrogene. Die Deutschen haben für ihre Politik Sowjet-Rußland nötig. Es dient ihm vorläufig als Erpressungsmittel, ebenso wie es sich seiner als materielle Waffe bedienen könne. Die deutsche Regierung wird alle Versprechungen geben, die man von ihr verlangt, und wenn sie alle die großen Vorteile, die sie zu erreichen sucht, erlangt hat, wird sie fortfahren, den Rapallo-Vertrag hoch zu halten und mit Moskau zu marschieren.“

Berlin, 15. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Ein römischer Blatt, die „Stampa“, wärmt das Märchen von einem geheimen Militärpakt zwischen Berlin und Warschau wieder auf und spricht die Befürchtung aus, daß diese angebliche Abmachung zu einer Intervention Deutschlands in Polen und damit zu einem allgemeinen Krieg führen könnte. Man muß schon sagen: Es gehört nachgerade eine Dreifachigkeit dazu, diese wohl bereits als Dugendmal von offizieller deutscher Seite in aller Form dementierte Behauptung abermals in die Welt zu setzen, ohne auch nur den Schimmer eines Beweises für sie erbringen zu können. Die Wiederholung dieser jeder Grundlage entbehrenden Entwürfe hat den offenkundigen Zweck, einen Verleumdungsstreik gegen Deutschland einzuleiten. Dieser Akt der falschlichen Presse kann nicht scharf genug entgegen getreten werden.

#### Die Verhandlungen mit Woldemar

Auch am Dienstag wurde die Weygandfrage zwischen Ministerialdirektor Dr. Weygand und dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras in einer längeren Unterredung erörtert. Gegenstand der Beratungen waren Einzelheiten der heute dem Rate vorzulegenden Erklärung des litauischen Ministerpräsidenten. Die Unterhaltung wird heute fortgesetzt werden. Man nimmt an, daß eine Vereinbarung erzielt werden wird. Die von Woldemaras vorbereitete Formel, in der insbesondere die Respektierung der Rechte des memelländischen Landtages durch die litauische Regierung zugesagt ist, wird in einigen Punkten noch abgeändert werden. Falls die abgeänderte Formel den deutschen Wünschen entspricht, wird der Völkervereinbarung sich damit begnügen, die Erklärung des litauischen Vertreters entgegenzunehmen und von einer weiteren Verhandlung der Angelegenheit abzusehen.

Die Durchführung der im Dezember in Genf beschlossenen Räumung des Saargebietes von den französischen Truppen ist jetzt beendet worden. Außer der 800köpfigen, vorläufig nur aus Franzosen bestehenden sogenannten Bahnschutztruppe befindet sich kein französisches Militär mehr im Saargebiet. Ein Teil dieses Bahnschutztruppes wird demnächst durch Engländer und Belgier ersetzt werden.

### Erst zählen, dann zahlen!

Von Dr. Gremer, M. d. R.

Die Nachkriegszeit bietet eine Reihe von Beispielen dafür, daß kritische Situationen durch statistische Erfassung der Diskussionsunterlagen entschärft werden konnten; es sei z. B. an die, wenn auch vielfach unvollkommene Messung der Kosten des Lebensunterhalts erinnert, die gerade in der Inflationszeit trotz aller ihrer Mängel doch mehr oder weniger die Unterlage für die gesamte Gestaltung des Lohn- und Gehaltswesens wurde. Auch Fragen, wie z. B. diejenige der Sozialisierung des Kohlenbergbaues, die zu den politisch umstrittensten der jüngsten Vergangenheit gehörten, sind durch ihre Erforschung auf wissenschaftlich-statistischem Wege zu einer leidenschaftslosen Entscheidung gebracht worden. In zunehmendem Maße bringt die Statistik auch Licht in die schwierigen Fragen der heutigen Lage der deutschen Produktion, der Einkommensverteilung, der Lebenshaltung und der steuerlichen Belastung der verschiedenen Berufs- und Erwerbsgruppen. Wer die öffentliche Diskussion über diese Fragen in den vergangenen Jahren verfolgt hat, wird zugeben, daß sie mehr und mehr in das Fahrwasser der Sachlichkeit geführt ist, weil an den wissenschaftlich festgelegten Tatsachen auf die Dauer niemand vorbeigehen kann und ein Überlesen mit Schlagworten oder falschen Zahlen sehr schnell in die Gefahr bringt, nicht mehr ernst genommen zu werden.

Wenn angesichts der immer häufiger gemachten Erkenntnisse von der Bedeutung und Notwendigkeit einer vorausgehenden wissenschaftlichen Klärung des objektiven Bestandes nimmermehr auch das Bestreben in den Vordergrund tritt, für die endgültige Neuordnung der wichtigsten Lebensfragen des deutschen Volkes auf wirtschaftlichem, finanziellem und sozialem Gebiet zunächst eine volle Klarheit über die tatsächliche Lage und ihr statistisches Spiegelbild zu schaffen, so verdient dies Bestreben nicht den unverständigen Vorwurf, daß die Regierung oder die Parteien aus Unfähigkeit oder bösem Willen entscheidenden Entschlüssen aus dem Wege gingen, sondern gerade im Gegenteil müssen sich diejenigen mit Recht Vorwürfe machen lassen, die endgültige Entscheidungen herbeiführen wollen, ohne das Ergebnis der wissenschaftlichen Prüfungsarbeit abzuwarten. Es ist also nur zu billigen, daß z. B. die Regierung und die maßgebenden Parteien vor einer endgültigen Festlegung der handelspolitischen und wirtschaftspolitischen Grundlinien das endgültige Ergebnis der z. B. schwebenden Wirtschaftsenquete und den zahlenmäßigen Ausdruck der derzeitigen provisorischen Handelsverträge für die deutsche Wirtschaft zu überblicken wünschen. Ebenso ist es notwendig, das Ergebnis der im Jahre 1925 begonnenen umfassenden Finanzkataster der Gemeinden und Länder zu kennen und wissenschaftlich durchzuarbeiten, ehe zu einem endgültigen Finanzausgleich, d. h. also zu einer endgültigen Festlegung des Anteils für Reich, Länder und Gemeinden an der Steuerkraft die Rede sein kann. Auch auf dem Gebiete der Steuerpolitik muß diese Finanzstatistik in Verbindung mit der Bearbeitung des Ergebnisses der Einkommen- und Vermögensbesteuerung zunächst einmal die Lage klären, ehe eine endgültige Gestaltung des Steuerwesens zum wirklichen Nutzen der Steuerzahler vollendet werden kann.

Nicht anders liegen die Dinge auf dem Gebiete der Sozialpolitik in ihren verschiedenen Abzweigungen. Ueber die Frage, ob die Versicherungsanstalten rational und sparsam arbeiten, ob eine Ermäßigung der Beiträge durch entsprechende Änderungen der Organisation möglich ist, ob die Höhe der Beiträge in einem vertretbaren Verhältnis zu dem Ausmaß der Leistungen steht, ob die Beiträge eine übermäßige Belastung der Wirtschaft oder der Versicherer bedeuten, läßt sich nicht allein an der Hand dieser oder jener Einzelheit ein zutreffendes Bild gewinnen, sie setzt vielmehr für ihre Beantwortung eine zusammenfassende Bearbeitung des Tatsachen- und Zahlenmaterials voraus. Ohne Zweifel wird auf allen diesen Gebieten in gutem Glauben von den Beteiligten manches behauptet, was einer objektiven Betrachtung nicht standhalten kann. Weil eine Anzahl Gemeinden eine leichtsinnige Finanzpolitik treiben und die Steuerzahler übermäßig drücken, ist es noch lange nicht berechtigt, den gleichen Vorwurf gegen die Gesamtheit zu richten und zu veranlassen oder zu übersehen, daß es demgegenüber auch sicherlich eine mindestens ebenso große Zahl gut verwalteter und sparsam arbeitender Gemeinden gibt, die mit Recht über einen allgemeinen Vorwurf solcher Art entrüstet sind.

Würde man sich durch den Umfang und den Värm der Kritik bestimmen lassen, die Kritik der Gesetzgebung in die Hand zu nehmen, ehe man den Gegenstand klar überschaut, so würde man wahrscheinlich mehr Schaden wie Nutzen anrichten und diejenigen, die nach dem Gesetzgeber gerufen haben, würden vielfach die Ersten sein, die sein Werk in Grund und Boden verdammen. Es ist notwendig, derartige Gedankengänge auch auszusprechen, wenn es sich um die Befriedigung an sich zu billigen Wünschen und Forderungen auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege und der Kulturpflege handelt. Bevor hier nicht ein klares Bild über den notwendigen Kostenaufwand geschaffen und auf der anderen Seite aufgeklärt ist, ob und wie die Deckung durchgeführt werden kann, mag es zwar sehr populär und werdend für eine Partei oder einen Politiker sein, solche Wünsche zu den fernigen zu machen und restlos zu vertreten, verantwortungsbewußt und pflichtgetreu kann ein solches Verhalten aber kaum genannt werden. So begreiflich daher die Ungeduld und der Mismut derjenigen sein mag, die von einem Eingreifen des Reiches, des Staates oder der Gemeinde die Besserung von Mängeln oder die Förderung eines vom idealen Standpunkte aus durchaus wertvollen Unternehmens erwarten, so notwendig ist es, daß ein

berarmtes Volk in einer zu schärfer Zusammenfassung seiner Kräfte zwingenden Zeit dessen versichert sein kann, daß Verwertung und Volkvertretung auf das gewissenhafteste die materiellen Voraussetzungen jedes Schrittes prüfen, ehe sie ihn tun, d. h. also in Anlehnung an das Volkswort: Erst wägen dann wagen, den Grundsatz hochhalten: „Erst zählen, dann zählen.“

Die Ozeanflieger in Baden

Chamberlin und Levine erholten sich im Ostal in aller Stille von den Strapazen ihres Fluges. Auf ihren Wunsch wird alles ferngehalten, was ihre Ruhe irgendwie stören könnte. Gestern vormittag waren sie zu einer Besichtigung der Schwarz-Blau-Reifenfabrik eingeladen. Eine Autotour in die Schwarzwaldberge füllte den Nachmittag aus. Abends fand im Kurhause in kleinem Kreise ein Festessen statt, das die Stadt den Fliegern gab und an dem als Vertreter des badischen Staatspräsidenten Kultusminister Reetz teilnahm. Die Flieger haben in Baden-Baden eine telegraphische Einladung nach Rostau, verbunden mit herzlichen Glückwünschen, erhalten. Die Sektion Baden-Baden des Bad. Automobilklubs hat sie zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Das Programm des heutigen Mittwochs

Ist sehr umfangreich. Die Flieger fahren im Auto um 6 Uhr morgens nach Karlsruhe, wo sie auf dem Flugplatz offiziell durch Regierung und Stadt begrüßt werden. Um 7 Uhr erfolgt der Abflug mit einem Dornier-Merkurflugzeug nach Friedrichshafen. Dort beschäftigen sie die Zeppelin- und Dornier-Werke und fliegen am gleichen Tage über Stuttgart nach Frankfurt a. M. weiter, wo sie übernachten. Am Donnerstag wird der Flug über Hannover nach Bremen fortgesetzt, um dort die Ankunft ihrer Frauen zu erwarten.

Ueber das weitere Programm kann zurzeit noch nichts weiteres gesagt werden. Der geplante Flug nach München und Wien wird nach den bisherigen Dispositionen stattfinden, wenn auch nicht in dem Umfange, wie er ursprünglich vorgesehen war. Doch steht auch hierüber noch nichts Endgültiges fest. Aus dem Besuch in Mannheim wird dann wohl nichts werden.

Vor Byrds Flug

Fliegerkommandant Byrd teilte mit, daß sein Flugzeug die Versuchsfalge abgeschlossen habe. Byrd warte nur noch günstiges Wetter ab, um den Flug New York-Paris anzutreten. Ob er aber von Paris nach New York zurückfliegen werde, könne er jetzt noch nicht sagen, da das von den Witterungsverhältnissen abhängt.

De Pinedo in Spanien

Der italienische Flieger de Pinedo ist gestern nachmittag in Madrid angekommen. Er wurde um 14 Uhr vom König Alfonso empfangen. Heute wird er nach Barcelona und von dort nach einem längeren Aufenthalt nach Rom fliegen.

Velletts Indienflug mißglückt

Y Paris, 15. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Menge, die gestern Abend den Abflug von Velleter's-Diary und Honin bewohnte, mußte von weitem zusehen, wie der Apparat niederging und fast vollständig vom Feuer zerstört wurde. Man hielt die beiden Flieger im ersten Augenblick für verloren. Glücklicherweise befestigte sich diese Annahme nicht. Ein Luftschiff, das Velleter's ein Stück das Geleit gegeben hatte, kehrte zurück und sein Pilot machte die Mitteilung, er habe Velleter's im letzten Augenblick von dem Apparat abbringen und sich von den brennenden Trümmern entfernen sehen. Die Freunde der Flieger begaben sich sofort im Automobil zur Unfallstelle und fanden die beiden Flieger, abgesehen von unbedeutenden Brandwunden und verletzten Haaren, unversehrt. Velleter's erzählte, unter welchen Umständen sich der Unfall zugetragen hatte.

Der Flug ging gut, aber mein Apparat hatte bisher nie die ganze Last zu tragen. Am Ende des Flugplatzes suchte ich höher zu kommen, aber der Motor hatte nicht Kraft genug und an solchen Gewittertagen hat ja auch die Luft nicht ihre normale Tragkraft. Ich wollte landen, der Apparat geborgte nicht, es war unmöglich, nach De Worget zurückzufahren. Eine Wendung wäre Wahnwitz gewesen. Unsere einzige Rettung lag in einer unersäglichen Landung, unter mir lag ein Getreidefeld. Ich arbeitete noch unten, näherte mich dem Boden und rüdte den Apparat wieder auf, gleichzeitig erreichten die Räder den Boden und der Apparat rollte etwa 20 Meter weit. Schon glaubte ich, mich aus der Affäre gezogen zu haben, als plötzlich die Räder nachgaben und wir mit dem Fahrzeug auf den Bauch zu liegen kamen. In dieser Situation durchdrachte ein schrecklicher Gedanke mein Hirn: Der Apparat konnte Feuer fangen, obgleich ich nichts Verdächtiges bemerkte, rief ich meinem Begleiter zu: „Ob Licht, Feuer!“ Er sprang sofort vom Apparat, auch ich machte einen verzweifelten Sprung im geeigneten Augenblick und nun ereignete sich eine fürchterliche Explosion.

Velleter's erklärte sich entschlossen, seinen Weltrekordversuch zu wiederholen, sobald ein neues Flugzeug für ihn bereit stehen würde.

Die Berliner Beamtendemonstration

Note Fahren und die „Internationale“

Berlin, 15. Juni. (Von uns. Berliner Büro.) Der den freien Gewerkschaften angeschlossene Allgemeine Deutsche Beamtenbund hatte gestern Abend seine Mitgliedschaft nach dem Gendarmenmarkt entboten, um gegen die Verschleppung der Beförderungsreform durch Reich und Länder zu protestieren. Der linksradikale Charakter der Veranstaltung zeigte sich auch rein äußerlich schon darin, daß neben den schwarz-rot-goldenen auch zahlreiche rote Fahnen mitgeführt wurden. Es sprachen insgesamt 13 Redner, die eine durchgehende Forderung aller Beamtenbesätze forderten. Da die Beförderungsreform nicht so schnell wird durchgeführt werden können, so sei eine Zwischenlösung unbedingt notwendig. Dies wurde in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht.

Nach Beendigung der Kundgebung bildeten sich mehrerezüge, deren Teilnehmer die Internationale anstimmten. Es kam zu einem regelrechten Kravall, als ein Polizeimajor zwei uniformierte Polizeibeamte, die in einem solchen Demonstrationsszuge marschierten, festnehmen ließ. Die Menge nahm gegen den Major eine drohende Haltung ein und wurde nur durch das Dazwischentreten des zufälligerweise anwesenden Reichstagspräsidenten Söbe an Tätlichkeiten verhindert.

Die übrigens der „Vorwärts“ behauptet, soll Reichstagsminister Dr. Söbe sich gestern in Zeitzunmessen dahin geäußert haben, daß von der Bewilligung einer Gehaltserhöhung vor dem 1. Oktober keine Rede sein dürfte.

Bremen, 15. Juni. Auf der Tecklenburg-Werft in Bremerhaven lief gestern das neue Schulschiff des Deutschen Schiffsvereins, die „Deutschland“, vom Stapel. Die Taufrede hielt Reichsverkehrsminister Dr. Koch.

Zusammentritt des Reichstags

Die erste Sitzung

Berlin, 15. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Pünktlich um 15 Uhr, wie es nach der neuen Stundeneinteilung jetzt heißt, ist gestern nachmittag der Reichstag wieder zusammentreten. Damit hat eine, wenn auch nur mehrwöchige, so doch voraussichtlich um so gewichtigere Tagung begonnen. Genügend auch insofern, als sich in ihrem Verlauf vielleicht schon von ungefähr die Grundzüge der künftigen Wahlaktive der Parteien aufzeichnen werden. Dem Abschnitt zwischen Diers und Pfingsten mangelte es an Stoff, so daß man wiederholt genötigt war, das spätere Beratungsmaterial zu streifen. In die Verlegenheit wird man diesmal nicht kommen.

Wie gewöhnlich bot der erste Sitzungstag nicht allzuviel. Ein Rahmengesetz, das die verschiedenen gesetzlichen Maßnahmen zur Kontrolle des Lebensmittelmarktes unter einheitlichen Gesichtspunkten zusammenfaßt, wurde nach kurzer Aussprache verabschiedet. Bei der Festsetzung der Tagesordnung erlebten die Regierungsparteien dann eine unliebsame Ueberraschung: Gegen Wunsch und Willen der Koalition setzten nämlich die oppositionellen Parteien durch, daß schon heute die Erhöhung der Postgebühren verhandelt werden soll. Bei der Abstimmung zeigte es sich, daß nur wenig mehr als die Hälfte der Abgeordneten anwesend waren.

Die gewöhnlich bei der ersten Sitzungstag nicht allzuviel. Ein Rahmengesetz, das die verschiedenen gesetzlichen Maßnahmen zur Kontrolle des Lebensmittelmarktes unter einheitlichen Gesichtspunkten zusammenfaßt, wurde nach kurzer Aussprache verabschiedet. Bei der Festsetzung der Tagesordnung erlebten die Regierungsparteien dann eine unliebsame Ueberraschung: Gegen Wunsch und Willen der Koalition setzten nämlich die oppositionellen Parteien durch, daß schon heute die Erhöhung der Postgebühren verhandelt werden soll. Bei der Abstimmung zeigte es sich, daß nur wenig mehr als die Hälfte der Abgeordneten anwesend waren.

Eine Liste dringender Vorlagen

Die Reichsregierung hat dem Reichstag eine Liste der dringenden Vorlagen vorgelegt, deren Erledigung sie noch vor der Sommerpause des Reichstagsplenums wünscht. Darin bezieht die Regierung als dringende Vorlagen die Gesetzesentwürfe über das Abkommen mit Frankreich, über die Einrichtung der Grenzabfertigung, die Reichsdienststrafordnung, einen Gesetzesentwurf über die Abtretung der Beamtenbesätze zum Heimstättenbau, die Gesetzesentwürfe über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses, über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden, den Entwurf des Strafgesetzbuches, den Gesetzesentwurf über die Anrechnung der Warteständezeit und die Verbennung von Wartegeldempfängern, den Entwurf über Arbeitslosenversicherung.

Alle diese Vorlagen liegen dem Reichstag bereits vor und sind zum Teil in den Ausschüssen beraten. Als dringend bezeichnete Vorlagen sollen dem Reichstag noch zugehen die Gesetzesentwürfe über den Vertrag mit Frankreich, über Festsetzung der Grenzen, über Zolländerungen, über Entschädigung der Liquidationsgeschädigten, über Änderung des Reichsmietengesetzes sowie über Änderung des

Polnische Spionage

Zu einem angeblichen Eindringversuch in das deutsche Generalkonsulat in Danzig wird amtlicherseits folgende Mitteilung verbreitet:

Die beiden unter dem Verdacht des Diebstahls festgenommenen sind wieder entlassen worden. Die Täter haben bei ihrer Vernehmung erklärt, daß sie nicht einen Diebstahl beabsichtigten, sondern durch Schmiegeleien einen Angehörigen des deutschen Generalkonsulates dazu bestimmen wollten, ihnen amtliche Aktenstücke zu übergeben, bezw. zur Anfertigung von photographischen Aufnahmen zu überlassen. Es handelt sich um den polnischen Staatsangehörigen und ehemaligen Offizier im polnischen Heer, Jan Plochowiec, wohnhaft in Oliva und um den Danziger Staatsangehörigen, Landwirt Wilhelm Pohl, ebenfalls wohnhaft in Oliva. Plochowiec hat als seinen Auftraggeber den Kapitän Wierkmeier von der militärischen Abteilung der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig und den polnischen Oberleutnant Badolki bezeichnet. Plochowiec ist ausgetrieben worden.

Dieser unerhörte Spionageversuch dürfte nicht ohne diplomatisches Nachspiel bleiben. Nach den Aussagen der Angeklundigten sollte der Spionageversuch direkt auf Veranlassung eines Beamten der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig unternommen werden. Das Vorgehen der polnischen Behörde bekräftigt deutlich, die schon oft ausgesprochene Vermutung, daß die polnische diplomatische Vertretung in Danzig einen unerlaubten militärischen Charakter trägt. Man wird in Völkerbundskreisen gut tun, sich mit dieser Frage ebenfalls etwas eingehender zu beschäftigen.

Der serbisch-albanische Bruch

Y Paris, 15. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus Belgrad berichtet wird, hat der albanische Gesandte Zena-Beg gestern seine Pässe erhalten. Er wird Belgrad heute am Abend verlassen, um sich nach Serasow oder Dobrowitz zu begeben, wo er sich einschließen wird. Im Anschluß an eine Unterredung mit dem Außenminister Martiniwitsch gab Zena-Beg die Erklärung ab, er hoffe bis zum letzten Augenblick, daß seine Regierung eine günstige Antwort auf die Massschläge geben werde, die in Tirana unterbreitet wurden.

Selbstmord aus religiösem Fanatismus

Berlin, 15. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Ein in der Kriminalität einzig dastehender Fall mittelalterlicher Selbstverrichtung hat sich am Dienstag in Karlsruhe ereignet. Der Junglehrer Meckmann begab sich aus seiner Wohnung auf ein Laubengelände und erhängte sich dort, nachdem er zuvor Hände und Füße mit starken Seilen umwunden, sich der Kleider entledigt und nur in einen Leinwandsturz eingehüllt hatte. Durch Schlingen mit Laubknospen hatte er es fertig gebracht, die Arme ausgedreht, also in Kreuzform, an ein eingetragenes Nagel zu hängen. Die graufige Tot ist in religiösem Fanatismus begangen worden. Schon früher hatte der Junglehrer den Wunsch geäußert, einmal so zu sterben, wie Christus gestorben sei.

Wieterschulgesetz — diese beiden Gesetze laufen am 1. Juli ab — über das Washingtoner Uebereinkommen betreffend die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Rückkunft, endlich das Reichsschulgesetz.

Als Vorlagen, deren Erledigung geboten ist, bezeichnet die Regierung die dem Reichstag bereits vorliegenden Gesetzesentwürfe über das deutsch-lettische Sanitätsabkommen, über die Wiedererkräftigung des Freundschafts- und Handelsvertrages mit Bolivien und über die Änderung der Rechtsanwaltsordnung sowie folgende, dem Reichstag noch zugehende Vorlagen: Gesetzesentwurf über das deutsch-österreichische Vormundschafts- und Nachlassabkommen, über das Abkommen über Staatschiffe, über die Verlängerung und Geltungsdauer des Reichsbegünstigungsvertrages mit Portugal, zur Änderung der Bezeichnung „Gerichtsschreiber, Gerichtsschreiber und Gerichtsdienner“, zur Änderung des Gesetzes betreffend Wirtshäuser des Reiches zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete, zur Änderung des Gesetzes über das Verfahren in Berforgungssachen. Für den Gesetzesentwurf über die Vereinfachung des Steuerrechts, der noch vorgelegt werden soll, wünscht die Regierung die erste Lesung. Endlich soll noch ein Gesetzesentwurf über die Erleichterung der Darlehensbeschaffung für landwirtschaftliche Bodenverbesserung eingebracht werden.

Wünsche der Parteien

Berlin, 15. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Wenn die geplante Vorverhöhung der Reichspost, deren Besprechung gestern gegen die Stimmen der Regierungsparteien beschlossen wurde, heute wirklich im Plenum zur Erörterung kommen sollte, so werden wahrscheinlich die Regierungsparteien sich auf die Abgabe einer gemeinsamen Erklärung beschränken. Endgültiges hierüber wird der interfraktionelle Ausschuss entscheiden, der vor der Plenarsitzung zusammentritt. Sachlich vermag der Reichstag an der Reichspostpolitik der Reichspost freilich nichts zu ändern, da die Post diese Regelung unter Mitwirkung des Verwaltungsrates an einer Rativollkommenheit treffen kann. Der Verwaltungsrat, in dem die eigentliche Entscheidung fallen wird, tritt am Freitag zusammen.

In der Sitzung der Zentrumsfraktion, die gestern am späten Abend stattfand, wurde, wie das „V. Z.“ erzählt, der Mißstimmung darüber Ausdruck gegeben, daß der Reichstagsminister noch immer nicht in der Lage sei, den Reichsschulgesetzentwurf vorzulegen. Es wurde der dringende Wunsch ausgesprochen, daß die erste Lesung des Gesetzes unter allen Umständen noch vor den Sommerferien stattfinden möge. Es wurde behauptet, das Reichstagsministerium wäre in der Lage, den Entwurf bei wirklich ernstem Willen in verhältnismäßig kurzer Frist fertig zu stellen, da die Vorarbeiten abgeschlossen seien.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion plant, wie nunmehr auch der „Vorwärts“ bestätigt, den bereits im Jahre 1922 von den Weimarer Koalitionsparteien vorgelegten Antrag auf Festlegung des 11. August als Nationalfeiertag wieder aufzunehmen. Der Antrag dürfte schon in den nächsten Tagen im Reichstag eingebracht werden. Vorher wollen die Sozialdemokraten mit den anderen Parteien Fühlung nehmen.

Dem Reichstag ist der Regierungsentwurf einer Verordnung vorgelegt worden, durch die die Geltungsdauer des Gesetzes über eine Krisenfürsorge für Erwerbslose bis zum 30. September verlängert wird.

Badische Politik

Aus dem Badischen Landtag

Mitwirkung der Gemeinden bei der Gesetzgebung

Der Verfassungsausschuß befahte sich am Dienstag mit den Eingaben der Gemeinde- und Wirtschaftsverbände hinsichtlich ihres Änderungsrechtes bei der Fassung des Gesetzes. Nachdem der Minister des Innern die Richtlinien mitgeteilt hatte, nach dem in Zukunft das Änderungsrecht dieser Verbände durchgeführt werden soll, äußerten sich die Vertreter der Parteien zu dieser Frage. Der Sprecher der Bürgerlichen Vereinigung erklärte, zweifellos gingen die Wünsche der Petenten weiter, da sie von einer „Mitwirkung“ bei der Gesetzgebung sprächen. Vorbehaltlich der grundsätzlichen Einstellung könne den Richtlinien zugestimmt werden. Von dem Vertreter der Deutschen Volkspartei wurde darauf hingewiesen, daß in den von der Regierung bekannt gegebenen Richtlinien ein gewisses Entgegenkommen, aber keine völlige Erfüllung der Wünsche zu erblicken sei. Der sozialdemokratische Vertreter bemerkte, eine gesetzliche Regelung sei nicht notwendig. Man solle abwarten, wie sich die Sache an Hand der Richtlinien gestalten werde. Änderungsrecht müßten auch die Arbeitsnehmer berücksichtigt werden. Namens der Demokraten erklärte deren Vertreter, mit der vorläufigen Erledigung der beiden Eingaben könne man einverstanden sein. Auf der Basis der Richtlinien könne man weitere Erfahrungen sammeln. Der Kommunist wendet sich gegen die Richtlinien, das Zentrum erklärt sich mit ihnen einverstanden.

Der Minister des Innern betonte, daß das verlangte Mitwirkungsrecht in eine Frage eingreife, die nicht in Baden für sich allein geregelt werden könne. Es fehlten auch noch die nötigen Grundlagen und Erfahrungen. Die Anhörung der Verbände, Mieter- und Hausbesitzerverbände solle in den Richtlinien gleichfalls berücksichtigt werden.

Der Ausschuß beschloß mit allen gegen eine Stimme (des Kommunisten) den Richtlinien der Regierung zuzustimmen und mit 9 Stimmen bei 4 Enthaltungen, die Gesetze der Gemeinde- und Wirtschaftsverbände für erledigt zu erklären.

Letzte Meldungen

Beisehung Dr. Krausneds

München, 15. Juni. Unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung und in Gegenwart zahlreicher amtlicher Persönlichkeiten Bonerus, des Reiches und der Länder, wurde gestern der verunglückte Finanzminister v. Krausneds beigesetzt. Reichspräsident Dr. Heide und Reichspostminister Dr. Schäpe hielten u. a. Gedenfreden.

Wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten verurteilt — Berlin, 15. Juni. Wegen fortgesetzter öffentlicher Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr. Söbe wurde gestern der Führer der sogenannten Reichsbankläufer, der Betriebsanwalt Winter aus Leipzig, zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

# Die Fränkisch-Pfälzische Woche

## Der zweite Vortragstag

In Beginn der gestrigen Vortragreihe gab der Leiter der Versammlung bekannt, daß an Stelle des durch Krankheit verhinderten Präsidenten Dr. J. Wittemann-Karlstraße Prof. Dr. Peter Schneider-Würzburg einen Vortrag über den fränkischen Stammescharakter halten werde. Dann ergriff Dr. A. H. Münder das Wort, um sich über Fränkische Volkskunst zu verbreiten. Nach seinen Ausführungen werde das Wesen der fränkischen Volkskunst durch die alte Gewerbeartigkeit des Landes beeinflusst, obwohl ein Verbindendes über die Landesgrenze wie über die Linterschiede der Volkskunstgruppen hinweggebe. Gerade darin lägen die besonderen künstlerischen Werte. Ein Blick über die verschiedenen Zweige fränkischer Volkskunst zeige, daß diese dort sehr hoch gewesen sei und das in ganz besonderer Weise bei Schmiedern und Tischlern. Hausgeräte aller Art und feine Materialien verarbeiteten die gewohnten Einflüsse. Eine kurze Betrachtung widmete dann der Redner dem Spielzeug, durch das bekanntlich Nürnberg Weltbedeutung habe. Volkskunst habe immer Zweckbedeutung und hier stehe wiederum an erster Stelle das Spielzeug. Die fränkische Volkskunst sei der mütterliche Boden, aus dem die großen künstlerischen Leistungen der Franken ihre Lebenskräfte hätten ziehen können.

Rach ihm behandelte Dr. Schneider-Würzburg den fränkischen Stammescharakter. Bei fast keinem der deutschen Stämme sei es zu einer völligen Einheitlichkeit gekommen, was in ganz besonderer Weise für den fränkischen Stamm gelte, bei dem allerdings die Größe des Verbreitungsgebietes eine wesentliche Rolle spiele. Dies habe zusammen mit noch anderen Momenten die Verschiedenheit der Reaktionen innerhalb des Stammesgebietes mit sich gebracht. Trotzdem ließen sich einige gemeinsame Charakterzüge feststellen z. B. die Beweglichkeit, die große Anpassungsfähigkeit und die Abenteuerlust. In seiner Auffassung von der Welt weist der Franke zum Vernunftmäßigen, dem Rationalismus, in Kunst und Schriften strebe er nach gleichmäßiger Gestaltung des Ganzen. Was dem Franke als Gesamtheit heute bleibe, sei das Gemeinamtsgefühl und der Stammesgeist.

Als letzter Redner behandelte Prof. Dr. Geri Buchheit-Worms die „Pfälzische Dichtung“. Ausgehend von einem Ausspruch Nietzsches und der Stellung Goethes zum deutschen Volke streifte der Redner kurz die sogenannten großen Städte der Pfalz, den Drachenfels, den Jungfernsprung, den Donnersberg und die Sickingen Burgen, um dann weiter u. a. auszuführen: Die deutsche Nationalliteratur ist notwendigerweise die Summe der Stammes- und Landschaftsliteratur. Von diesem Gesichtspunkte will ich versuchen die Geschichte der Pfälzischen Stammesdichtung von ihren ersten Anfängen bis zur Gegenwart anzudeuten, dabei die lokal-patriotische Einstellung ausschaltend, Gegenstand der Darstellung allein sind neben der Voraussetzung, auch der die pfälzische Literatur überhaupt entstehen konnte, in erster Linie die repräsentativen Erscheinungen, die den Ablauf der literarischen Geschicke kennzeichnen und indem sie sich selbst darstellen, zugleich auf das Uebrige deuten. Die erste dieser großen Stappen ist „Des Minneclans Frühling“ (Tried. von Hausen aus der Kreuzwäcker Gegend), der zuerst auf pfälzischem Boden erblickte und der die weltliche Kunstweise der Trobadours auf deutschem Boden zur Entfaltung brachte. Seine Vertreter sind vier Pfälzer Dichter. Doch der Verfall der Minneclans, die Reformations- und Bauernkriege, die unzulässige Grenzlage der pfälzischen Heimat unterbrechen diese Entwicklung, bis erst wieder Sturm und Drang und Romantik das mehr der praktischen Lebensbeziehung antreibende Pfälzer Volk zu literarischen Versuchen begeistern. Die Mitbegründer des Wittlinger Bundestages, der Vater Walter und das Mannheimer Theater sind Beispiele dieser zweiten Blüte. Was folgt, ist Lokal-Kolorit-Dichtung, die auch die Heimatbewegung, wie sie Barthelemy und Völkher verkündeten, nicht zu wirklich großer Volksdichtung, aus der Seele der Landschaft heraus, zu begeistern vermochte. Die Vorträge werden heute nachmittags fortgesetzt und werden sich jetzt über die Kurpfalz verbreiten.

### Serenade der Mannheimer Sängervereinigung im Schloßhof

Ein wenig eindrucksvoller hätte die Serenade, die die Mannheimer Sängervereinigung gestern Abend im Schloßhof im Rahmen der Fränkisch-Pfälzischen Woche veranstaltete, schon sein können. 1500 Sänger hatten sich angemeldet, hoch gerechnet 600 waren erschienen. Als die Gesangs-

vorträge begannen, hingen die Feuerwehrlente noch die roten Ballone auf, die sich zu einer Kette unter den Hundbogen der Schloßarkaden aneinanderreihen. Im übrigen war das Schloß in Dunkel gehüllt, mit Ausnahme der Fenster, die die Zuhörer besetzt hatten. Durch die Beleuchtung des Mittelbaues wäre der Veranstaltung zweifellos ein wirkungsvoller Hintergrund gegeben worden. Man vermehrte auch eine Musikkapelle. So ging wenigstens aus Aeusserungen von Sängern hervor.

Die Sängervereinigung trug unter der Leitung des Chorleiters Hartmann vier Lieder Langhörn und Rimmungspoll vor: „Wie liebte Deimal“ und „Frühling am Rhein“ von Breu, „Wie kamst ich dein vergessen“ von Tark und „Heute schied ich“ von Josenmann, lauter dankbare Chöre, die denn auch von dem vielhundertköpfigen Publikum, das sich im Schloßhof versammelt hatte, mit großem Beifall aufgenommen wurden. Die wichtigsten Akkorde des badischen Sängerspruches klangten die Liedervorträge ein und gaben ihnen einen eindrucksvollen Abschluß.

### Das Kurpfalz-Fest

Am Freitag Abend bringt der Kurpfalzverein seinen Beitrag zur Fränkisch-Pfälzischen Woche: Das Kurpfalzfest in neuen pantomimischen Szenen aus der Geschichte der Kurpfalz.

Was edel, stolz und groß in pfälzischen Landen war, soll das von Musik und Chören begleitete Festspiel vor unseren Augen erheben lassen. Es beginnt mit der Zeit, da die berühmte Benediktiner-Abtei Vörsch im 8. Jahrhundert ein kulturhistorischer Mittelpunkt dieser Gegend war. Aus späteren Jahrhunderten treten Persönlichkeiten voll einfacher Schlichtheit und Herabheit vor unser Auge. Wir sehen räumliche Feste, als Zeugen glanzvoller Tage. Aber auch volkstümliche Festhalten, wie der Jäger aus Kurpfalz oder Verkeo fehlen nicht, und endlich soll das, was vor allem die Pfalz lebendig erhält, Pfälzer Bürgertum, Pfälzer Handwerk und Pfälzer Weindau in einer umfangreichen Szene gefeiert werden.

So reißt sich Bild an Bild, jedes einzelne hat eine besondere Note. Es sind Szenen voller Mannigfaltigkeit, ernste und feierliche, prunkvolle und volkstümliche. Sie mögen veranschaulichen, was starkes Eigenleben die pfälzische Kultur durchkühlt. Vergessen wir aber nicht, daß die pfälzische Vergangenheit zugleich ein Stück deutscher Geschichte ist!

## Städtische Nachrichten

### Kommen Chamberlin und Levine nach Mannheim?

Diese Frage kann noch immer nicht beantwortet werden. Die beiden Aufstiege sind heute früh kurz nach 8 Uhr von Baden-Baden nach Friedrichshafen gestiegen, von wo sie sich im Flugzeug nach Böhlingen begeben. Auf dem dortigen Flugplatz ist offizieller Empfang durch die Staatsregierung vorgesehen, an die sich ein Empfang im Stuttgarter Rathaus anschließt. Danach folgen die Amerikaner einer Einladung der Schwäbischen „Arbeitsgemeinschaft“ und der Luftverkehrs-Büro Württemberg u. a. Am Samstag werden sie zwei Vorstellungen des Ufa-Palastes betreiben, in denen ihr Ozeanflugzeug vorgeführt wird. Von Stuttgart soll die Weiterfahrt im Flugzeug nach Frankfurt erfolgen. Ob sie dabei Mannheim betreten und hier landen, ist noch ungewiß.

Ueber das Ergebnis des „Festes für Kleine und Grobe Leute“ wird uns geschrieben: In einer diesigen Tageszeitung ist von „phantastischen Resulten“ bezüglich des finanziellen Erfolges des „Festes für kleine und grobe Leute“ gesprochen worden. Die „Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung“ hat dort berichtet, daß sich der wirkliche Erlös erst überblicken läßt, wenn die ganze Abrechnung, die erfahrungsgemäß immerhin einige Wochen in Anspruch nimmt, vollständig abgeschlossen ist. Das Fest hat seine alte Juwelkraft auch in diesem Jahre wieder bewährt. Das Mannheimer Publikum hat sich seiner Opferfreudigkeit wieder ein altes Zeugnis ausgestellt. Da es unmöglich ist, jedem Einzelnen unseren Dank zum Ausdruck zu bringen, ist es der Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung heute schon ein tiefgefühltes Verbandsbedürfnis, allen denen, die zum Gelingen unseres Festes beigetragen haben, den aufrichtigsten und innigsten Dank öffentlich auszusprechen.

sende Aufführungen stattfanden. Der große, heute wieder einer wissenschaftlichen Bestimmung zugeführte Bibliotheksaal ist eine reiche Schöpfung des Rokokoarchitekten Bauge. Seine edle Raumwirkung wird von dem wichtigen Deckengemälde Lambert Krahe's „Die Entschleierung der Wahrheit“ festlich gezieret. Die Bibliothek war damals, als Schiller in Mannheim weilte, da man seine „Mauer“ uraufführte und ihn dann als Theaterdichter der Bühne Dalbergs verpflichtete, ein lieber Aufenthalt für ihn, der prächtvollen Bühnerei wegen.

Der Schloßbau hat natürlich Unsummen verschlungen; das Volk war ihm gewiß zuweilen nicht freundlich gestimmt, und doch lagen solche Gründungen im Geiste der Zeit, Ehrgeiz und Machtgefühl der Fürsten überwucherten oft die bescheidene Leistungsfähigkeit ihres Landes.

Aber die prunkvolle Entfaltung der Residenz kam nicht minder doch auch der Bürgerhaft zugute. Viele Fremde zogen in ihre junge, aus einem Fischerdorf erst seit kurzem gewordene Stadt, deren Gründung ihrer Lage an den zwei Strömen Neckar und Rhein wegen geschah, als Handelsplatz und strategischer Stützpunkt von einem weisshäutigen Kurfürsten erkannt.

Wieviele Künstler zog die feinsinnige und großzügige Kunstpflege des kurpfälzischen Hofes an und wieviel wohlhabende Adelige und Weltreisende aus aller Welt! In Deutschland gewesen zu sein, ohne Mannheim besucht zu haben, galt damals, namentlich zur Regierungszeit Karl Theodors, geradezu als ungebildet. Es war das deutsche Bionz und Äthen zugleich.

Im Ritteraal des Schlosses fanden sagenhaft prächtige Hoffeste statt, ebenso die Konzerte des vorzüglichen Hoforchesters, dessen Mozart mit so großem Entzücken lauschte; da lang seine Geliebte Aloisia Weber, die leidenschaftliche, ihre Kriem dem Kurfürsten vor. Mozart verlebte damals schon im musikalischen Hause der Weber, das seinen großen Musiker in Karl Maria von Weber befiel und heiratete später, nachdem sich zu seinem Glück Aloisia einem andern zugewandt, die erste Konstanze, die Schwester Aloisias.

Im Ritteraal kamen auch die Kompositionen der berühmten Musiker Johann Stamitz, Christian Cannabich, Ignaz Holzbauer und vieler anderer zu Gehör. Kurzum, es herrschte ein bewegter, vielseitiger Künstlergeist im Schloß, der auch die bildenden Künstler, die Maler und Kupferstecher, auch die großen Schauspieler und Sänger nicht ausschloß.

Das Opernhaus wurde im Jahre 1765 ein Opfer der Beschleung. Freilich, als der Kurfürst Karl Theodor, der den Glanz des Hauses Mittelhoch auf's Höchste brachte, durch Erbfolge

\* Sängervereinigung. Das Männerquartett 1924 Mannheim errang sich in Langenselbigen unter Leitung seines bewährten Dirigenten Jean Baunach in der Quartettklasse mit 167 1/2 Punkten den 1. Preis, ferner in Dutschheim bei Randau in der 2. Klasse mit 105 1/2 Punkten ebenfalls den 1. Preis.

\* Zur Schwindelaffäre Birkhofer. Gerichtsvorwalter Bender hat auf die Anforderung des Badischen Ministeriums der Justiz am Montag wieder seinen früheren Posten angetreten; zugleich damit wurden alle anderen damit in Beziehung stehenden Verfügungen aufgehoben. Es steht damit fest, daß sich kein Beweis für eine Schuld ergeben hat.

\* Schiffbrand. Die Nachricht von dem Kaffeebrand auf dem Schiff „Wihelm“ ist dahin zu berichtigen, daß das Feuer nicht durch Unvorsichtigkeit des Schiffers entzündet ist. Das Feuer wurde offenbar absichtlich von Eindringern gelegt. Die Kajüte war über Nacht unbewohnt und verschlossen. Als der Brand morgens bemerkt wurde, war das Schiff aufgesprengt. Bei anderen in der Nähe gelegenen Schiffen waren ebenfalls verschiedene Schiffe erbrochen. Uebrigens war der Brand bei Eintreffen der Feuerwehr bereits gelöscht.

\* Grober Unfug wurde dadurch verübt, daß in der vergangenen Nacht um 1,45 Uhr ein bis jetzt noch unbekannter Täter die Berufsfeuerwehr durch Fernsprecher nach G 7, 27 unter dem Vorwand gerufen hat, es sei ein Brand ausgebrochen.

\* Das Fest der silbernen Hochzeit feierte gestern Herr Siegmund Fagler, Kutscher, mit seiner Ehefrau Karoline geb. Fein, 56, 8 wohnhaft.

## Veranstaltungen

\* Schloßmuseum Mannheim. Wegen des Ritteraalkonzertes muß am heutigen Mittwoch die Sonderführung ausfallen. Wegen Fortsetzung der Führungen wird näheres bekannt gegeben.

\* 10 Pf.-Tag im Friedrichspark. Den zweiten Willigen Konzerttag hat die Vorleitung für morgen Donnerstag, (Fronleichnam), angelegt. Bei der Geldknappheit finden diese Tage beim Publikum allgemeinen Anklang. Heute Mittwoch findet ein Nachmittagskonzert statt. (Weit. Anzeig.)



Weißt Du nicht, was »Laxin« ist? Laxin ist ein außerordentlich mild und sicher wirkendes Abführkonfekt von angenehmem Geschmack. — Bei schlechter Verdauung ärztlich empfohlen. In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Die interessante Broschüre über „Laxin“ kostenlos von den Lingner-Verken in Dresden

## Das Mannheimer Schloß

Von Hermann Erich Busse, Freiburg i. Br.

Sein badisches Schloß ist in seiner Kolossalität und baulichen Schönheit so lange verkannt worden als das Mannheimer.

Und doch können sich nur wenige Bauwerke des 18. Jahrhunderts weit und breit neben diese großartige Architekturleistung stellen. Seine langgestreckte und stolz flankierte Größe waren wohl daran schuld, ebenso die einer untergeordneten Zeit gedanklich vorwommende Wichtigkeit der Symmetrie, die geradezu spiegelgleich annahm und dadurch ungewohnt fremd wirkt, entgegen der Auffassung, die man sonst von better beschwingten Barockstil hat. Heute ist man beschränkt und empfindet, wie herrlich und beherrschend im vornehmen Sinne dieser Bauart die Wahrhaftigkeit und Ergut einer Stadt gewachsen, deren Schönheit und edelste Blüte gerade in der Gewaltsamkeit des prächtigen Kurfürstentums begann.

Man vergesse nicht den Ausdruck des Schlosses mit einer mächtvollen Bauischen Fuge, rhythmisch und kompositorisch klar und ruhig gehalten im Banne eines Willens und einer schöpferischen Begnadung.

Wenn auch zwei Kurfürsten als Baubereit darüber gewaltet und vier Baumeister in vier Jahrzehnten daran gewirkt haben neben vielen namhaften Künstlern, Malern, Steinmetzen und Stuckateuren, so verlor doch seine Vollendung nicht an Einheit, gewaltigem Ebenmaß und reinem Stilgedanke. Sie schufen alle in der Bewusstheit einer schöpferischen Idee und waren ihr in demütigen Stolz untertan.

Die Kurfürsten Karl Philipp und Karl Theodor, die einander in der Regierung der Pfalz folgten, erbauten von 1739—1770 das Westschloß. Die Architekten: Frolmont, Bauberrat, Bibiena und Wagnere schufen die Pläne und leiteten den Bau. Die schlichte Pracht des Inneren verrät kaum die rauschende Pracht der Inneneinrichtung. Man weiß, das Barockzeitalter besaß ein merkwürdig hartes und wunderbares Raumgefühl, eine Kulturverfeinerung, die dort zum höchsten Ausdruck kam.

Den Ritteraal überragt ein riesiges Deckengemälde von dem berühmten Barockmaler Cosmas Damian Asch, dazu stimmen die meisterlichen Stuckarbeiten von Paul Wenzel, und die Marmorarbeiten des Kurfürstenpaares von Bildhauer und Baumeister Verschaffel, dem Mannheim so viel Ähnlichkeiten an Gebäuden, voras den im Schloßbezirk liegenden kleinen Patriärpalais verdankt.

Auch ein prunkvolles Opernhaus, von Alessandro Bibiena erbaut, befand sich im Westflügel des Schlosses, in dem glän-

seine Residenz nach München verlegen mußte, wurde es still in Schloß und Stadt. Kostbarkeiten an Möbeln, Teppichen, Wägen, bewegbaren Gegenständen aller Art samt Kunstlern und Hofleuten, reiche Kavaliere und stolze Patriarchen, samt Festen und Vorstellungen, Schloßstandesgen und galanten Abenteuererzählungen, alles überdeckte in rauschendem Prunk nach München mit, und ließ uns leiser die Räume des Schlosses zurück. Sie versetzten in Traum und Gähnen.

Und es kam eine Zeit, da entdeckte man mit Mißverständnissen, wie flohig und vrohig der Schloßbau den Weg zum Rhein abriegelte; denn Mannheim war drauf und dran, eine Handelsstadt zu werden und seine Erbkissen wieder geltend zu machen. Eine alte Kurfürstentidee tauchte auf, bekam Gestalt und Leben. Wie — das sieht man heute, da die „jüngste Großstadt“ Deutschlands unauffällig wächst rings um den Schloßkern, da sie sich zur größten Binnenhafenstadt aus eigener Kraft emporgerungen hat.

Eine Tradition scheint lebendig zu bleiben inmitten des Kaufmannsgetübes, sie geht vom Schloß aus, auf das der Mannheimer immer trotz allem stolz war: die Fliese der Kunst ist ihnen angelesen, und sie nennen diesen vererbten Sinn kurpfälzisch. Mag sein, sie haben recht. Auf jeden Fall erwacht in den letzten Jahren das Schloß entmüdet aus seinem Schlaf. Zwar sahen Steuer und allerhand andere Behörden darinnen und hemmten die Liebesbeziehungen der Besucher Karl gegenüber dem staunend entdeckeren und eben seit Jahrzehnten namentlich von Prof. Dr. Friedrich Walter in all seiner Schlichtheit und Kolossalität verklärten Mannheimer Stadtweber. Prof. Dr. Walter hat auch die Baugeschichte des Schlosses eingehend erforscht, härtet und sammelt kurpfälzisches Erbgut in die Schloßräume zurück, denn vieles wurde verschleudert und kam irgendwo abhanden.

In dem Heimatblatt 20 der Schriftenreihe vom Bodensee zum Main, die der Landesverein Badische Heimat herausgibt, legt Walter zum ersten Mal den Grund zu der bisher in merkwürdiger Stille getauchten Schloßgeschichte auf 112 Seiten und 35 Abbildungen. Er will daraus weiter und eingehender die Einzelheiten erforschen und darstellen. Wie groß das Interesse am Mannheimer Schloß und seinen Schicksalen ist, beweist die Tatsache, daß binnen kurzer Zeit die vorstehliche Wallerische Schrift vergriffen war. Sie ist nun in etwas veränderter, durch neue Ergebnisse und bestem Bildmaterial, das an sich schon nach dem Urteil der Fachleute glänzend war, bereichert, zweiter Auflage in diesen Tagen, anlässlich der in Mannheim stattfindenden Landesversammlung der Badischen Heimat erschienen. Der Verlag C. F. Müller übernimmt den Druck und die Ausstattung der statilichen Schrift. Unsere Mitglieder beziehen das Heimatblatt durch die Freiburger Geschäftsstelle zu Vorzugspreisen.

### Hauptversammlung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Der hiesige Ortsverein des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge hielt gestern abend in der Rinnthalle seine Hauptversammlung ab. Versammlungsdirektor August Schneider begrüßte die Erschienenen, um dann fortzufahren: Die Hauptversammlung fällt mitten in die Pfälzisch-fränkische Woche. Wenn auch beide Veranstaltungen getrennt stattfinden, so ergänzen sie sich doch, denn wenn wir die Gräber unserer Gefallenen besuchen, so gehen wir zu denen, die unserer Heimat Schild und Schwert waren. Der Redner kommt dann auf die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge zu sprechen. Noch nie war ein Volk an den Gräbern von über zwei Millionen Toter gekannt. Da gibt es Arbeit in Hülle und Fülle. Das Reich konnte seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Da griff der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge ein. Schon das Jahr 1926 brachte dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge eine Fülle wichtiger Arbeiten. Während der Volksbund im Anfang des Jahres 29 Verbände und 571 Ortsgruppen zählte, wuchs die Zahl der Verbände auf 44 und die der Ortsgruppen auf 1121. Der Volksbund legte im vergangenen Jahr 414 deutsche Kriegsgräberhöfe in fast allen Weltteilen in Stand und veranschaffte dafür über 200 000 Mk. In Frankreich konnte er endlich mit der durchzuführenden, umfangreichen Arbeit an der Instandsetzung der deutschen Kriegsgräberhöfe beginnen. Als erste wurden die von Belleau (Dep. Aisne) und La Maison Brange (Dep. Pas de Calais) in Angriff genommen. In Belgien konnte er Vorbereitungen für sein Mitwirken an den Instandsetzungsarbeiten der belgischen Behörden treffen. In den anderen Ländern arbeitet er schon seit Jahren ungenannt an der Erfüllung der von ihm übernommenen Pflichten. Im letzten Jahr wurden neben dem Bau des Ehrenmals auf dem deutschen Kriegsgräberhof in Moskau zahlreiche kleinere und größere deutsche Kriegsgräberhöfe, darunter u. a. der von Kronenberg in Veltland, vollkommen hergerichtet. In Frankreich und Belgien steht der Volksbund mit 90 Prozent aller Kriegsgräberhöfe in fester Verbindung. In den übrigen Ländern ist das Netz der Verbindungen noch nicht ganz geschlossen, es gelang aber dem Volksbund in ausdauernder Arbeit, im vergangenen Jahr mit 238 Kriegsgräberhöfen neue Verbindungen herzustellen. Auf etwa 200 Kriegsgräberhöfen in den verschiedenen Ländern wurden Einzelarbeiten, wie Errichtung neuer, Ausbesserung schadhafter Umgehungen, neuer Tore, ferner Erneuerung und Ausbesserung von Kreuzen, Instandsetzung schadhafter Denkmäler, Aufbäumung und Säuberung einmündiger Gräber und Begräbnisse von Gräbern, vorgenommen. Im Namen von Angehörigen und in seinem eigenen Namen legte der Volksbund an den Totengedenkstätten und am Volkstrauertag insgesamt 3774 Kränze an Einzel- und Sammelgräbern nieder. Ueber 1000 Lichtbilder beschaffte er auf Wunsch von Angehörigen. Auch erstellte er an diese auf Fragen nach dem Verbleib und Zustand einzelner Gräber annähernd 40 000 Antwortscheine. Um das gesamte deutsche Volk zur Mitarbeit herauszuholen und die Volksgemeinschaft auf breitere Schultern zu legen, hat der Volksbund schon vor mehreren Jahren die „Postenkassen“ geschaffen. Er wendet sich an Vereine, Gemeinden, Einzelpersonen und auch an seine Verbände und Ortsgruppen mit der Bitte, einen bestimmten Friedhof in ihre besondere Obhut zu nehmen. Im Jahre 1926 konnten 34 Kriegsgräberhöfe in Patenschaft gegeben werden.

Die Mitgliederzahl des Volksbundes ist von 9500 im Jahre 1926 auf 90 000 im Jahre 1927 gestiegen. An seiner Spitze steht Herr Dr. Siegel aus Charlottenburg, der sich auch auf dem Vertretertag in München wieder große Verdienste erworben. Ueberall arbeitet der Volksbund in enger Fühlung mit der Presse, die sich allezeit reiflich in den Dienst der Sache stellt, wofür wir ihr großen Dank schulden. Die großzügigen Unternehmungen des Volksbundes erfordern natürlich Geld und unternehmend. Aber der Volksbund sieht sich auf das Vertrauen des deutschen Volkes. Die Kriegsgräberhöfe liegen eng beieinander, Freund und Feind. Und da müssen wir Deutschen ehrenvoll bestehen können. Die Pflege der Kriegsgräber ist eigentlich Sache des Reiches. Es ist notwendig, das ausführlich zu betonen, daß es viel tut, im In- und Ausland. Aber die Arbeit ist so groß, daß sie das Reich nicht allein bewältigen kann. Darum muß die Sorge um die Gräber unserer Gefallenen ins Volk getragen werden. Der Volkstrauertag soll zu einem Volksgedächtnistag werden. Wie ist nun der allgemeine Zustand der Kriegsgräberhöfe? Zwei Gruppen gibt es hier zu unterscheiden, die Gräberhöfe in der Heimat und die in Feindesland. In der Heimat ist alles in bester Ordnung. Das Reich gibt einen Zuschuß von einer Million Reichsmark. Weiter geben die Gemeinden Zuschüsse, von denen vom Vertreter des Reiches Mannheim ein erster und Karlsruhe ein zweiter Stelle genannt wurden. 600 000 Mark gibt das Reich außerdem für die Gräber im Ausland. Doch sind die Bestimmungen dort für uns noch ziemlich schwer. Ohne Zustimmung der fremden Regierungen darf nämlich nichts unternommen werden. Allein

die Friedhofskisten, die beim Zentralnachweisamt in Berlin aufliegen, in die Hand zu bekommen, hat Jahre der Arbeit gekostet. An ihrer Verwirklichung wird dauernd gearbeitet. Aus 4000 Friedhöfen sind in Frankreich jetzt 250 endgültig geworden. Die Zahl der unbekannt Gräber ist erschreckend hoch. Jeden Monat lassen sich noch 100 Gräber feststellen, wovon die Hälfte die deutscher Soldaten ist. Der Volksbundesrat soll zum gesetzlichen Feiertag erhoben werden, und zwar komme dafür nur der Sonntag Reminiscere in Frage. Außer den beiden Friedhöfen in Etaden und Langemarck will die Stadt Mannheim einen Friedhof, auf dem hauptsächlich 110er begraben sind, in Patenschaft nehmen. Im nächsten Monat wird eine Ausstellung für Friedhofskunst in Mannheim stattfinden, bei der die Kriegsgräberhöfe weitestgehende Berücksichtigung gefunden haben. Zum Schluß dankte der Redner nochmals allen Beteiligten für ihre Mitarbeit und tätige Mithilfe und wünscht der Ortsgruppe Mannheim alles Glück auf den Weg.

Hauptlehrer Kreuzer erstattete darauf den Rassenbericht, der 711,20 M. Einnahmen und 3253,50 M. Ausgaben auswies, sodas sich ein Ueberschuß von 357,70 M. ergibt. Dem Rassenwart wurde Entlastung erteilt. Die Wahl der zeitigen folgenden Ergebnisse: Der erste Vorsitzende, Direktor August Schneider wird wiedergewählt. 2. Vorsitzender ist Hauptlehrer Edmund Kreuzer, 2. Stellvert. Vorsitzende Frau Eugenie Hill, 1. Schriftführer Hubert Hill, 2. Schriftführerin Frau Charlotte Bohrmann, Schatzmeister Hauptlehrer Dr. v. Jucca Maglia. Beisitzer sind Fräulein Amalie Caro, Frau Ottilie Kirchner, Frau Josef Vebach, Frau Hill, Verlagsdirektor Ad. Gengenbach, Oberlehrer Gustav Ruedel und Generaldirektor Kommerzienrat Bernhard Spielmeier. Die Tätigkeit des Vorstandes ist ehrenamtlich.

Auf Punkt 5 der Tagesordnung stand dann der Lichtbildervortrag des Oberleutnants a. D. Warrentrapp-Karl über „Das Schicksal der deutschen Kriegsgräber im Ausland“. Der Redner, der Bilder deutscher Kriegsgräber und Friedhöfe aus Frankreich, Belgien, Italien, Rußland, Polen, Rumänien, Serbien, Ungarn, Galizien, Palästina, Afrika und China zeigte, übte scharfe Kritik an dem Verhalten einzelner Staaten und hob andererseits die Errungenschaften der letzten Zeit hervor. Direktor Schneider dankte ihm für seine sehr interessanten Ausführungen und schloß mit der Aufforderung zu verstärktem Werden und Wirken die Versammlung.

**\* Eine Mahnung an die Motorradfahrer.** Es erscheint dringend notwendig, an die Motorradfahrer die größte Aufmerksamkeit zu größerer Vorsicht und Fahrdisziplin zu richten. In den Sommermonaten, die schweren Unglücksfälle von Motorradfahrern und durch Motorräder in bedauerlicher Weise. Sie sind weit zahlreicher, als die Unglücksfälle, die durch Autos hervorgerufen werden. In sehr vielen Fällen werden die Unglücke durch überhöchliche Fahrten, unvorsichtiges Ausweichen, zu rasches Nehmen von Kurven, Ueberholen anderer Fahrzeuge, Wechsellagen usw. herbeigeführt. Vor allem kann man immer wieder beobachten, wie Motorradfahrer ein geradezu mörderisches Tempo einschlagen, sodas auch der besonnenste und vorsichtigste Radfahrer oder gar Fußgänger in die schwerste Lebensgefahr kommt. Auch an den Feiertagen haben sich wieder verheerend mehr oder minder schwere Motorradunfälle ereignet. Mindestens ein Teil dieser bedauerlichen Unfälle ließe sich ganz zweifellos durch ein diszipliniertes Fahren, durch größere Rücksichtnahme auf den übrigen Verkehr und durch ein vernünftiges Verzicht auf den Geschwindigkeitssümmel vermeiden.

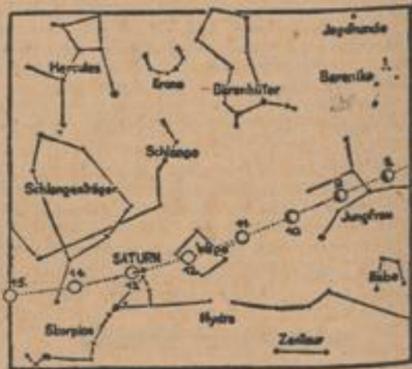
**\* Die Vagabunden im Schlafwagen.** Zahlreiche Schlafwagen auf den Strecken der Deutschen Reichsbahn fahren von ihren Abgangsstationen so spät ab oder kommen an ihren Bestimmungsorten so früh an, daß die Benutzer erst sehr spät zur Ruhegehen können oder morgens sehr früh aufstehen müssen. Um diesem Uebelstand abzuhelfen und den Reisenden genügend Ruhezeit zu lassen, hat die Mitropa — wie auch schon im Vorjahre — da, wo es ohne betriebliche Schwierigkeiten möglich ist, einzelne Schlafwagen schon längere Zeit vor der Abfahrt und auch noch einige Zeit nach der Ankunft zur Benutzung freigegeben. In folgender Zusammenstellung sind alle Schlafwagen aufgeführt, die vor und nach der eigentlichen Fahrzeit benutzt werden können. Berlin—Bremen im Zuge D 8 ab Berlin 22,35, an Bremen 5,26; Benutzungzeit bis 8 Uhr. Berlin—Kopenhagen im Zuge D 15 ab Berlin 18,45 an Kopenhagen 6,5; Benutzungzeit bis 7,30 Uhr. Berlin—Mannheim im Zuge D 92 ab Berlin 20,25, an Mannheim 7,10; Benutzungzeit bis 8,30 Uhr. Hamburg—Kopenhagen im Zuge D 19 ab Hamburg 19,4, an Kopenhagen 6,5; Benutzungzeit bis 7,30 Uhr. Altona—Altona im Zuge D 90 ab Altona 21,56, an Altona 6,49; Benutzungzeit bis 8 Uhr. Leipzig—Altona im Zuge 480 ab Leipzig 23,00 an Altona 6,30; Benutzungzeit bis 8 Uhr. R.D.V.

### Der Himmel im Juni

Die Sonne, die am 22. um 11 Uhr in das Zeichen des Krebses eintritt, kündigt damit den astronomischen Beginn des Sommers an. Der späte Untergang des Tagesgestirns gegen 20 Uhr läßt während der hellen Nächte für unsere Himmelsbeobachtungen nicht viel Möglichkeit. Wir trösten uns daher mit dem Dichter von „Dreizehn Kindern“, der diese Wochen mit den Worten pries:

„Lieblich sind die Juninächte,  
Wenn des Abendrois Verglimmen  
Und des Morgens frühe Lichter  
Dämmernd ineinander schwimmen.“

Unser Rärchen des Sternhimmels ist in dem heute betrachteten Abschnitt mit Bildern reich besetzt. Der Sternfreund



wird daher mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, ehe er sich unter diesen Lichtpunkten zurechtfinden kann. Im Grunde genommen überschätzt man jedoch die Schwierigkeiten der Sommerbeobachtung leicht, denn durch den Fortfall der schwächeren Sterne, die gegen die Dämmerung nicht aufkommen vermögen, wird das Bild vereinfacht. Beginnen wir daher mit den allerhellsten Sternen, die zuerst aus dem lilaen Blau emporstehen. Da sind vor allem die beiden roten Riesensterne zu nennen, die im Bärenhüter und im Skorpion stehen. Im Bärenhüter Antares und im Skorpion das weinrotliche zum roten Mars oder Ares, der Antares. Antares steht ungefähr in dem Mittelpunkt eines kleinen Aresbüschels von drei Sternen, die uns am südlichen Himmel leicht auffallen. Nahe dem obersten der drei hält sich auch gegenwärtig der Wandel Saturn auf. Vom Skorpion gehen wir den Tierkreis rückwärts zur Jungfrau. Unter dieser fällt das markante Bild des Raben auf. Der noch übrige Abschnitt stellt recht hohe Anforderungen an den Sternfreund, weil Herkules und Schlangenträger nebst Schlange arm an augenfällig angeordneten Sternen sind. Man wird am einfachsten über die Krone zum Herkulesstern vordringen, und sich von da den Weg südwärts zum Skorpion suchen.

Der Mondlauf ist in diesem Monat besonders bemerkenswert, weil der Begleiter unserer Erde einmal eine vollständige Finsternis erleidet, die bei uns aber nicht zu sehen ist, und weiterhin eine gut beobachtbare Sonnenfinsternis nicht verursacht. Ueber diese totale Sonnenfinsternis am 20. berichten wir hinsichtlich der Einzelheiten noch rechtzeitig. Die Mondphasen fallen auf folgende Tage: Vollmond mit Pleiaden Finsternis am 11., letztes Viertel am 22. und Neumond mit Sonnenfinsternis am 29. Merkur, der unter den Planeten am schwersten zu beobachten ist, bietet jetzt die letzte Gelegenheit in diesem Jahre, ihn wieder am Abendhimmel zu verfolgen. In diesen Tagen geht er um 23 Uhr unter, etwa drei Viertelstunden nach dem Ende der bürgerlichen Dämmerung. Die größte östliche Ausweichung vom Tagesequator findet am 22. statt. Regen des hellen Himmels ist die Benutzung eines Oernglases anzuraten. Merkur wird weit überstrahlt von Venus, deren Sichtbarkeitsdauer nun schon langsam abnimmt; sie sinkt gegen Ende um 23<sup>1/4</sup> Uhr unter den Horizont hinab. Saturn ist in unserem Rärchen verzeichnet und kann leicht am Abendhimmel beobachtet werden. Jupiter geht gegen Ende kurz vor Mitternacht auf.

### van Rossem-Tabake

edle und ganz milde Qualitäten, 50 Gr. für 50 Pfg. bis M. 1.— erhalten Sie in Mannheim bei:  
**August Kremer, Paradeplatz.**

### Nationaltheater Mannheim

#### „Die Weiserfinger“

Auch ein Beitrag zur Pfälzisch-fränkischen Woche und gewiß kein schlechter; denn das „Meister-Werk“ Richard Wagner, das in der Hauptstadt Ostfrankens spielt, breitet anher seinen didaktisch-musikalischen Schönen noch ein Stück fränkisches Leben und fränkischer Art aus, daß es auf seine Weise Meister Dürer völlig ebenbürtig ist, den es so ehrfürchtig durch den Mund schön Endens nennt, und der das fränkische Antlitz wie kein zweites für alle Zeiten festgehalten hat.

Wagners Hand Sads, Wagners Meistergestalt, der geschlossenste, tiefste, menschlichste Charakter seines Werks, ist auch zugleich ein Räuber fränkischer Art durch die Größe des Gemüts und die Sonne des Humors, die aus seiner nicht nur johannisch-nachlässigen Tragik hervorbricht. „Nun aber kam Johannisnacht“, — das ist vielleicht der reichste und tiefste Ausdruck, den das in der Morgenröthe sich ausbreitende Frankenland, „getroßt in Tat und Werk“, gefunden hat.

Die Aufführung war des festlichen Anlasses würdig. Bahling's Hans Sachs hatte die Wärme des Gemüts ganz in seinen besetzten Gesang aufgenommen, und ein gar poetisches Wesen war ihm die rechte Partnerin; wenig nützlich klingt ihr Name Biorica Ursulae, (woher der Fahrt?) und einige Pöllaute wollen auch verraten, daß sie kein fränkisch Kind sein mag. Der Klang der Stimme ist irisich reizvoll, die Höhe trefflich durchgebildet, der Vortrag belebt; im Quintett zeigte sie, was sie alles an Kultur besitzt. Und auch im Spiel war des Goldschmieds Tochterlein zuweilen von sinniger Art, wenn sie mit dem Vater sprach und des Geleichen harrte. In die Schürferkübe kam sie wie Lucia Borgia, nicht gerade wie ein ehrsam nürnbergischer Bürgerkind; doch sie brachte Sonne in die Stube.

Noch ein Gast war mit Kammerjänger Schramm, dem hochverdienten Tenorbuffo der Frankfurter Oper als David gekommen, der einen gar lebendigen, frischfrohen Burlesken auf die Bühne stellte, dem es ums Singen gewißlich nicht lange war. — Von den Einheimischen wollen wir noch Poellgen's edlen Ritter aus Frankenland nennen, und mit der dankbaren Anerkennung der übrigen Mitwirkenden des ganz prächtvollen Drehers gedenken; ihm wie der ganzen Aufführung war Richard Verr ein überlegener und Wäme wie Publikum begeistender Führer, der das Festliche der Vorstellung in der Hauptsache bereiten half. Dr. K.

© Baden auf der Frankfurter Musikausstellung. In die kurzfristigen Glanzzeiten zurück, die namentlich auch auf dem Gebiet der Tonkunst eine Blütezeit war, führt die Abteilung „Baden“, die allerdings in Anbetracht ihrer wertvollen Schätze räumlicher etwas geschlossener von der Ausstellungsgleitung hätte untergebracht werden sollen statt sozusagen als Durchgangshaus. Dafür entschädigt die Reichhaltigkeit des Gebotenen. Der Baderverein Heidelberg macht einen achtunggebietenden Eindruck mit der respektablen Vize seiner Ur- und frühen Erkantführungen und die neuen Verläufe auf dem Gebiete des Konzerts“, die Prof. Phil. Wolfrum gelegentlich des 1905er Heidelberger Musikfestes machte, sind wohl der Erinnerung wert. Das Musikleben Freiburgs ist vertreten durch Gegenstände des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität und recht wohl in den Rahmen des Ganzen paßt die Erinnerung an die letztjährige Freiburger Tagung für deutsche Orgelkunst. Mit reichen historischen Schätzen kann natürlich Karlsruhe prunken. Aus seiner Hofbibliothek stammt die 1870er Druckschrift „As canit et musica sacra“ und das gleichzeitige lateinische Druckwerk über die kirchlichen Musikschreiber. Der Landesbibliothek Karlsruhe zu danken ist des Originalmanuskript des „Nachtlager von Granada“ und eine andere Handschrift Kreuzer's „Badi'sche Hymne“. Eine Originalhandschrift Josef Alois Schmittbauer's aus dem Jahre 1808 ist dem Durchlauchtigsten Churfürstlichen Herrn Carl Friedrich, Markgrauen von Baden etc.“ gewidmet. Den Namen Schiedermaier und die Opernglanzzeit bringt dessen Werk über die Oper an den badischen Höfen des 17./18. Jahrhunderts in Erinnerung. Von Motter sind Manuskripte mit Widmung an den Prinzen Wilhelm Ludwig von Baden-Durlach in den Bänden, Ignaz Holzbauer, Mannheim, ist mit einem Sinnspiel „Günther von Schwarzburg“ vertreten, der berühmte Mannheimer Cana-Bach mit Symphonien. Ein altes Tabulatur-Buch auf der Laute“, gedruckt in der Churfürstlichen Stat Heidelberg“ weckt in seiner Widmung die Erinnerung an den Pfälzgrafen von Rhein Ott Heinrich. Wertvolles historisches Prüfungsmaterial bietet die reiche Neumen-Sammlung, die gedrängtesten mittelalterlichen Tonzeichen. Es sind eine ganze Reihe Vitruven mit dieser mittelalterlichen alemannischen und schwäbischen Notenschrift aus Reichgau und St. Wästen da, die die Entwicklung der Neumen vom 10. Jahrhundert bis ins 14. und 15. in Originalabdrücken veranschaulichen. In die Baden-Badener Uranschreibung der „Privatgitarre auf der Erde“ gelegentlich des Musikfestes 1927 erinnert ein Blatt aus der Partitur Ernst Lohs. H. Sp.

### Statt der Liebe das Auto

In einem jüngst erschienenen Buch von Pierre Contat, „Die häßliche Herrin“ betitelt, wurden die neuen Zentauren, die Maschinenmenschen, ziemlich grausam in ihrem Vöfischen und Moralischen beschrieben. Diese neue Klasse hat eine Welt, eine Welt, die sie von den Menschen von gestern und denen von heute zwischen den Menschen von gestern und denen von heute größere Unterschiede bestehen als zwischen Hühnermenschen und Uebermenschen. Das Auto, eben diese „Häßliche Herrin“, die Venus aus Holz und Metall, ist auf dem besten Wege, die bisherige Venus aus Fleisch zu verdrängen, die zu banal geworden ist, um wirklich vornehme Leute wie die Sportler zu interessieren. Für leidenschaftliche Automobilisten existiert ja die Frau nicht mehr oder nur sehr wenig. Was sind auch zwei schöne Schultern neben einem schönen Chassis? Nichts. Weichendes Gas ist aufregender und beunruhigender als das Seigen eines verheißenen Wäddens, und ein Rad, das in der Minute 3000 Umdrehungen machen kann, hat mehr Verführungskraft als das Herz einer Geliebten, das höchstens einmal in der Sekunde klopft.

Man darf nicht denken, daß Männer von solcher Denkartart Ausnahmen sind; ihre Zahl wächst von Tag zu Tag. Wenn viele Frauen klagen, daß die jungen Leute unserer Zeit so wenig geliebt sind, so kommt das daher, daß diese jungen Leute ihre Geheimnisse haben; der achtzigjährige Wagen. Wenn man vom Blig der metallischen Venus getroffen wurde, kann man nichts anderes mehr lieben! Und ein berühmter Futurist sagte es bereits, daß „ein erhitztes Stück Holz oder Eisen“ regender sei, als das Räseln oder die Tränen einer Frau.

Diese Menschen haben für die alimodischen Freuden ihrer Vorfahren nur ein verachtungsvolles Lächeln. Musik, Bücher, die Freuden der Kunst, des Gesprächs — Kinderlein! „Ein Kennant mit seinem röhrenverzerrten Benzindiesel und seinem pfuschenden Atem, brüllend und tobend, ist schöner als eine Symphonie“, las ich jüngst in einer Zeitung dieser neuen Zentauren.

Die Sinne dieser Menschen scheinen irgendwie entartet zu sein: Nosenparfüm bedeutet ihnen nichts — ihre geliebten Düfte sind Benzin, Nitrobenzol, die Wagenölmere, das Bosch-Dorn klingt ihnen harmonischer als die Hirtenweise des Virgil, das Brummen des Motors und Klacken der Pleuren-Wellen als eine Mozart-Arie. Pfeifende Lokomotiven, Güterzüge über Eisenbrücken donnernd, heulende Schiffe — das ist Musik! Menschen, die vielleicht noch den Weg der Nachfahren lieben, das sind Arme im Geiste, unwürdig, eine Straße zu besetzen.







**Offene Stellen**  
**Noch einige Herren**  
 ca. 20 Jahre, redigierfähig u. tüchtig bei hoch. Verdienst und Befähigung gesucht. \*9097  
**Laden, Q 5, 16, rechts.**

Für ein alt eingeführtes gutes Geschäft, welches noch Inkubations-, Dekorations- und Wasserleitungsanlagen angliedern will, wird gesucht ein  
**geeigneter Ingenieur**  
 mit etwas Kapital, welcher praktisch wie kaufmännisch gut ausgebildet ist. Bei Liebergabe Einleitrot.  
 Angebote unter J B 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. \*9090

**Elektrizitäts-A. G.**  
 Sucht für vorübergehende Beschäftigung einen in der Anfertigung von Zeichnungen für Transformatorstationen u. Schaltanlagen erfahrenen  
**jüngeren Herrn**  
 zu möglichst sofortiger Einreise.  
 Ausdrückliche Bemerkungen mit Kopie. Zeugnisabschriften u. frühesten Eintrittstermin unter J U 161 an die Geschäftsstelle erbeten.

**Goldgrube!**  
 Suche für eine hochrentable Gold-, neu, tüchtige Vertreter(innen)  
 die ein Kapital von 20 A besitzen. Denfeldern ist große Verdienstmöglichkeit geboten. Es kommen nur tüchtige Leute in Frage. Voraussetzungen Mittwoch und Donnerstag von 2 bis 3 im Nebenzimmer Restaurant Pilsenerhof, K 1. \*9099

Suche für die Zeit von Mitte Juli bis Ende August geachtete  
**Lehrkraft**  
 für täglich 1 bis 2 stündigen Unterricht in den Fächern der Oberstufe (Dreizehnerlehre).  
 Angebote unter K B 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für Gehalt- und Lohnrechnungen, sowie Vermittlung der Kasse u. Realisation des Privat-Sekretariats wird eine in Stenographie und Schreibmaschine vollkommen perfekte  
**Dame**  
 welche Vertrauensstellung bereits bekleidet hat, von 1. Großhandlung zum halbmonatlichen Eintritt gesucht.  
 Nur Bewerberinnen mit ältesten Referenzen wollen, möglichst mit Nachweis. Angebote einreichen unter J K 151 an die Geschäftsstelle des Bl. \*6008

**Jüngeres Fräulein**  
 vom Besuch der Handelsschule befreit, für leichtere Büroarbeiten und Schreibmaschine  
**gesucht.**  
 Angebote m. Zeugnisabschriften unter H W 128 an die Geschäftsstelle.

**Lehrkraft**  
 für täglich 1 bis 2 stündigen Unterricht in den Fächern der Oberstufe (Dreizehnerlehre).  
 Angebote unter K B 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Lehrkraft**  
 für täglich 1 bis 2 stündigen Unterricht in den Fächern der Oberstufe (Dreizehnerlehre).  
 Angebote unter K B 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Lehrkraft**  
 für täglich 1 bis 2 stündigen Unterricht in den Fächern der Oberstufe (Dreizehnerlehre).  
 Angebote unter K B 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Lehrkraft**  
 für täglich 1 bis 2 stündigen Unterricht in den Fächern der Oberstufe (Dreizehnerlehre).  
 Angebote unter K B 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Lehrkraft**  
 für täglich 1 bis 2 stündigen Unterricht in den Fächern der Oberstufe (Dreizehnerlehre).  
 Angebote unter K B 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Lehrkraft**  
 für täglich 1 bis 2 stündigen Unterricht in den Fächern der Oberstufe (Dreizehnerlehre).  
 Angebote unter K B 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Lehrkraft**  
 für täglich 1 bis 2 stündigen Unterricht in den Fächern der Oberstufe (Dreizehnerlehre).  
 Angebote unter K B 68 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Stellen-Gesuche**  
**Wo fehlt die richtige Kraft?**

Vollkaufmann, Bilanzprüfer Buchhalter, gewandt, erfahren, vertrauenswürdig, wünscht sich zu verändern. Angebote erbeten unter H T 125 an die Geschäftsstelle des Bl. \*9296

**Reisevertreter**  
 einer Autovermietung v. 1. Instanzinteressent, bereits vorhanden. Einzelbeurteilung, Angeb. u. K L 11 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Braver Kegeljunge**  
 sucht sofort, abends, auch auswärts, Stellung. Angebote unter K H 99 an die Geschäftsstelle. \*9128

**Fräulein**  
 25 Jahre, sucht Stellung als Empfangsdame od. zur Beaufsichtigung, groß. Verwalt. Beh. 12. Jungfrau. \*9071  
 Angeb. unter H P 54 an die Geschäftsstelle.

**38j. geb. Fräulein**  
 sucht selbst. Vertretungsstelle, am liebsten in materiel. Geschäft.  
 Angeb. unter D V 61 an die Geschäftsstelle. \*9081

**Lebensmittel-Geschäft**  
 in Mannheim zu verkaufen. Einrichtung mit Ware 2500 A. Angeb. u. K P 7 an die Geschäftsstelle des Blattes. \*9154

**Gelegenheitskauf!**  
 Schnur geräumiger  
**4 sitzter Personwagen D. F. P.**  
 6/25 PS. Baujahr 1928, mit allen Reuerungen, Vierzylinder, neu bereift, in tadellosem Zustand, zu A 2000 zu verkaufen.  
 Näheres durch Heinrich Koch, Wertheim, Ehrlichshausen 2. Tel. 1858. \*9127

**930 Presto Limousine**  
 Luxus-Ausstattung, wenn Besuch zu verkaufen.  
 Beschäftigung Industriestrasse 2.

**Wirt Achtung!!**  
 1. Hörsch, reparierbares Grammophon, 1,80 Meter hoch, unter Klänge, preislos zu verkaufen.  
 Karl Schmidt, II 2, 19-20. \*9144

**Kurhaus "Rheinpfalz"**  
 bester Ausflugsort, wünschenswert zu verkaufen. 12 Fremdenzimmer, 10 Betten, große Restaurationsräume, Gartennoteizel, Kanals. 30 000 A. Angeb. unter J H 128 an die Geschäftsstelle. \*9120

**Handwagen**  
 mit und ohne Nebenwerk billig zu verkaufen. Verkaufsstelle, Seilhof Tel. 21 619. \*9225

**Wagen Platzmangel**  
 billig zu verkaufen: 1. zweif. Cabriolet 1928, 1. großer Lieferwagen 20 A, 1. kleiner Lieferwagen 10 A, zwei andere Lieferwagen à 15 A, Kaufmann: G 5, 5, im Laden. \*9181

**Handwagen**  
 mit und ohne Nebenwerk billig zu verkaufen. Verkaufsstelle, Seilhof Tel. 21 619. \*9225

**Nur noch kurze Zeit**  
 und ich ziehe in mein neues Heim. Der Räumungs-  
**Ausverkauf in Herren-Kleidung**  
 ist dann beendet, daher  
**eilen Sie, ehe es zu spät ist!**  
**Steinbach** jetzt noch **S 1,2**  
 Auf Firma und Eingang bitte genau zu achten!

**Kauf-Gesuche**  
**HAUS**  
 mit Einfahrt und Lagerräume  
 möglichst Nähe Markt-platz b. groß. Anzahlung zu kaufen gesucht.  
 Angebote unter K C 94 an die Geschäftsstelle des Blattes B 2744

**Miet-Gesuche**  
**Lagerraum oder Werkstatt**  
 60-80 qm, part., zu mieten gesucht. Angeb. unter H B 66 an die Geschäftsstelle. \*92725

**Miet-Gesuche**  
**Neuzeitliche Wohnung**  
 3-4 Zimmer mit Wohnkammer, Bad, elektr. Licht und allem Zubehör, in guter Lage, auch Vorort, zu mieten gesucht. Dringlichkeitskarte u. Kaufswohnung in Stuttgart vorhanden.  
 Angebote unter E O 77 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. \*92707

**Miet-Gesuche**  
**Junges Ehepaar**  
 sucht für sofort oder später in guter Lage  
**3-4 Zimmerwohnung.**  
 Dringlichkeitskarte vorhanden.  
 Angebote unter J K 76 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten. \*92920

**Miet-Gesuche**  
**4-5 Zim.-Wohnung**  
 von H. Fam. gesucht. Bitte wird 1. vorrangig. Baden mit H. 15-20. Räte Werkst. kann in Taub. gesucht. werd. Ang. u. G D 18 an die Geschäftsstelle. \*92728

**Miet-Gesuche**  
**2 u. 3 Zimmer-Wohnung**  
 gesucht.  
 Gef. Unkosten werden bezahlt. Dringl. Karte vorhanden. Zuschriften erbet. unter C R 110 an die Geschäftsstelle. \*92502

**Miet-Gesuche**  
**3 möbl. Zimmer**  
 mit Nebenbenützung in gut. Gen. v. 1. Inst. Beam. m. Fam. gesucht. Weiz. Ang. u. K S 10 an die Geschäftsstelle. \*92588

**Miet-Gesuche**  
**1 Zimmer mit Küche**  
 per sofort. Angebote unter B Y 12 an die Geschäftsstelle. \*92986

**Miet-Gesuche**  
**1 möbl. Zimmer**  
 m. 2 Betten von Ehepaar gesucht. Angebote unter J T 84 an die Geschäftsstelle. \*9108

**Miet-Gesuche**  
**4 Zimmer-Wohnung**  
 gesucht, Dringlichkeitskarte vorhanden, gegen Umsatz- und Antikontingenzkassen. Gef. Zuschriften erbeten unter D O 120 an die Geschäftsstelle des Blattes. \*92929

**Vermietungen**  
**Schöne Neubau-Wohnung**  
 3 Zimmer u. Küche, neu. Wohnunberechtigung, 1. Inst. in Neuheim an der Lindhof. Ehepaar zu vermieten. Angebote unter J Y 90 an die Geschäftsstelle. \*9121

**Vermietungen**  
**2 Zimmer u. Küche**  
 mit Nebenbenützung zu vermieten. Erfordert. unter J A 66 an die Geschäftsstelle. \*92920

**Vermietungen**  
**Laure u. möbl. Zimmer**  
 Wohnungen i. Damm. Damm u. Ober. verm. u. sehr schön. Angebote unter J A 66 an die Geschäftsstelle. \*92920

**Vermietungen**  
**Wohn- u. Schlafzimmer**  
 mit Tel. elektr. Licht, 1. Inst. u. 17. St. Wolf, T 5, 17, 2. St. \*92920

**Vermietungen**  
**3-5 Zimmer und Küche**  
 möglichst Innenort, Dringl. Karte vorhanden. Angebote unter K K 2 an die Geschäftsstelle. \*9140

**Vermietungen**  
**1-2 Zimmer u. Küche**  
 leer, zu mieten. Angebote unter K A 92 an die Geschäftsstelle. \*9180

**Vermietungen**  
**3 möbl. Zimmer**  
 mit Nebenbenützung in gut. Gen. v. 1. Inst. Beam. m. Fam. gesucht. Weiz. Ang. u. K S 10 an die Geschäftsstelle. \*92588

**Vermietungen**  
**1 Zimmer mit Küche**  
 per sofort. Angebote unter B Y 12 an die Geschäftsstelle. \*92986

**Vermietungen**  
**1 möbl. Zimmer**  
 m. 2 Betten von Ehepaar gesucht. Angebote unter J T 84 an die Geschäftsstelle. \*9108

**Vermietungen**  
**4 Zimmer-Wohnung**  
 gesucht, Dringlichkeitskarte vorhanden, gegen Umsatz- und Antikontingenzkassen. Gef. Zuschriften erbeten unter D O 120 an die Geschäftsstelle des Blattes. \*92929

**Mannheimer Fest-Tage!**  
 Mannheimer Fest-Tage sind berühmt. Sie üben immer wieder die alte Anziehungskraft aus. Den großen Fremdenstrom, den man zur Fränkisch-Pfälzischen Woche erwartet, gibt es, bei dieser Gelegenheit erneut auf die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Geschäfte hinzuweisen. Schon der Verkaufssonntag am 19. d. M. ermuntert dazu. Den Besuchern weist den Weg wie immer die Zeitungs-Anzeige.  
**Neue Mannheimer Zeitung**

**Möbl. Zimmer**  
 mit 2 Betten an der...  
**Geldverkehr**  
**Hypothekengeld**  
**Kredite**  
**1000 Mk.**  
**Vermischtes**  
**Auto-Vermietung**  
**Unterricht**

**National-Theater Mannheim.**  
Mittwoch, den 15. Juni 1927  
Vorstellung Nr. 317, Miets B. Nr. 33  
**Quintett**  
Komödie in drei Akten von Erich Noether  
in Szene gesetzt von Erich Dürr  
Bühnenbild: Heinz Grete  
Anfang 8 Uhr Ende gegen 10 Uhr  
**Personen:**  
Karl Thon Adolf Ziegler  
Georg Jellner, Abgeordneter Raoul Alster  
Lorenz, seine geschied. Frau Else von Seemen  
Dora, seine Freundin Karola Behrens

Im **Apollo-Theater**  
Fernsprecher Kasse 21624  
morgen Donnerstag 8 1/2 Uhr  
Première  
Die große Schlager-Operette  
**Die tolle Lola**

Operette in 3 Akten von Hugo Hirsch.  
Hauptdarsteller:  
Hans Ritter a. G., Elsa Dupont  
Kurt Seifert, Alde Ballin.  
Ermäßigte Sommerpreise!  
Vorverkauf Theaterkasse 10-1 u. ab 3 Uhr,  
bei Heckel, O 3, 10, Musikhaus P 7, 14,  
Reisebüro Kohler, Ludwigshafen.

Täglich bei ausverkauft. Hause  
Die **Skandalaffäre**  
eines Fürstenhauses

**Louise**  
von  
**Coburg**

von der reichsten  
Prinzessin d. Welt zur  
ärmsten Bettelreisin  
8 Akte!

Ein Film wahrer Begebenheiten auf Grund eigener Aufzeichnungen der Beteiligten des größten Fürstendramas  
Nach dem gleichnamigen Roman von ADOLF SOMMERFELD  
In der Hauptrolle:  
**ERNA MORENA**  
als jene leichtsinnige, unglückliche Louise von Coburg. Eine Glanzleistung der Morena, nur um ihrer willen müßte man diesen Film schon sehen.

**Opfer der Liebe**  
Drama in 6 Akten.  
Anfang: 4.00 5.30 6.45 8.20  
Fronleichnam Anfang 3 Uhr

**Palast-Theater**

**Gerhart Hauptmann**  
über den  
„Weber“-Film  
„Zelnik Weber“ wurden Gerhart Hauptmann im U. T. von Künzel privat vorgeführt. Der Dichter war in tiefster Seuferei ergriffen und sagte, er sei so erschüttert, daß er nicht sprechen könne. Er dankte Zelnik aufs innigste und herzlichste. Er sprach vom Manuskript, und wie er mit liebevoller, kritischer Einwirkung auf genaue Details einging, zeigte dies wiederum von seinem tiefen Verständnis für Filmkunst.“

**Wo?**  
lassen Sie meine  
**Goldschmiedehaus**  
**Wm. Braun**  
Goldschmiedemeister  
reparieren  
H 1, 6  
gegenüber Kaufhaus  
Telephon 32949

**ALHAMBRA**  
Nur noch heute und morgen!  
Der große Doppel-Spielplan:  
**Die leichte Jsabell**

Nach der gleichnamigen Operette Gilberts.  
(Eine Frau, ein Haus und 100 000 Mk. im Jahr)  
Großes Lustspiel in 7 Akten mit  
**Lee Parry**  
Adele Sandrock / Gustav Fröhlich  
Frieda Richard / Julius Falkenstein  
Max Landa / Eugen Rex / u. a. m.  
Hierzu:

**Fräulein Josette - meine Frau**  
Ein Film nach dem bekannten Bühnenwerk des Pierre Gevault von Hans Jakob.  
Darsteller:  
Eduard v. Winterstein, Dolly Davis  
Livio Pavaneli, André Roanne  
Agnes Esterhazy, Adoli Engers  
Anfang: Nachmittags 3 Uhr

**Ballhaus**  
Fronleichnam, den 16. Juni  
Großes Mittag- u. Abend-Konzert  
Homann-Webau  
4-7 Uhr und 8-11 Uhr Eintritt 30 Pfennig

**SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT**

**H A P G**  
Nach **WESTINDIEN**  
Trinidad, Venezuela, Curaçao, Columbien u. Zentralamerika  
Dampfer  
„Galicia“, „Rugia“, „Teutonia“

Nach **SÜDAMERIKA**  
Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul, Montevideo, Buenos Aires  
Dampfer „Baden“, „Bayern“, „Württemberg“

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25  
und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes  
Vertretung in

Mannheim E 1: Reisebüro H. Hansen  
Ludwigshafen a. Rh.: Reisebüro Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstraße 31 u. Kiosk am Ludwigplatz. Speyer a. Rh.: Ludwig Groß, Ludwigstr. 15, Ludwig Gouhier, Rechtskonsulent, Gr. Gellerpassage 20. General-Agentur für den Freistaat Baden: Reisebüro H. Hansen, B.-Baden Söfenstraße 1b (Am Kurgarten)

**Friedrichspark**  
Mittwoch, Nachmittags-Konzert  
Donnerstag (Fronleichnam) 3172  
**30 Pfennig-Tag.**  
Nachm. 3 1/2 und abends 8 Uhr  
**2 KONZERTE 2**  
Kinder unter 14 Jahren zahlen 30 Pf.

**Mannheimer Kanu-Regatta-Verein**  
Sonntag, den 19. Juni auf dem oberen Neckar nachmittags 2.30 Uhr  
**Kanu-Regatta**  
(12 Rennen) erstklassige Besetzung  
Start: Riedbahn-Brücke — Ziel: Amicitia-Boothaus. Eintritt frei! 6029  
Während der Regatta KONZERT  
Abends 8 Uhr Preisverteilung im Amicitia-Boothaus — Hierauf Tanz

**Fränkisch-pfälzische Woche in Mannheim**  
Wissenschaftliche Vorträge  
Kultur u. Kunst in der Pfalz und im Frankenthal  
Mittwoch, den 15. Juni:  
von 3-4 Uhr: Die Entdeckung der Pfalz als „Serien-Deutschland“ von Prof. Dr. Albert Becker, Speyer.  
von 4-5 Uhr: Die Befestigung der Pfalz in vor- und frühgeschichtlicher Zeit, mit Bildnissen von Museumsdirektor Dr. Sprater, Speyer.  
von 5-6 Uhr: Kunst und Natur in der Rupplach, mit Bildnissen von Archivar Dr. Gatzert, Karlsruhe.

Freitag, den 17. Juni:  
von 4-5 Uhr: Kunst und Wissenschaft in der Zeit Theodorops, von Museumsdirektor Prof. Dr. Walter, Mannheim.  
von 5-6 Uhr: Die geistige Weltmacht der Franken, von Dramaturg Dr. Ernst Leopold Stahl vom Stadttheater München, mit Illustrationen von Annemarie Rode, München.  
Sämtliche Vorträge finden im Vortragssaal der Stadt, Amstühler Platz.  
Wir bedauern und alle Mitglieder, Heimatsfreunde und Gönner mit ihren Angehörigen an dieser durch uns veranstalteten Vortragsfolge ergebend einzuladen und bitten um recht zahlreiche Beteiligung. 6030  
Landesverein Badische Heimat e. V.  
Hermann Erich Balle,  
Stellv. Landesvorsitzender und Schriftleiter,  
Univ.-Prof. Dr. Eugen Blicher,  
Landesvorsitzender.

**Freilichtbühne von Weltruf**  
Neustadt (Haardt)  
**MOSES**  
von Sebastian Wieser  
[Gewaltiges Volksschauspiel.]  
Jeden Sonntag bis 16. Oktober  
3 1/2 bis 7 Uhr  
Kleine Preise. — 6000 num. Plätze  
Geddeckte Halle. 5207

**C. W. WANNER**  
Vornehme Herren- u. Damen-Moden  
Spezialität: 538b  
feinste Maßanfertigung.  
Breitenstraße MANNHEIM M 1. 1  
Telephon 27874

**S 2,4 Krankenkasse S 2,4**  
Neuer Medizinal-Verein Mannheim und Umgebung  
gegründet von Franz Thorbecke 1870.  
Arzt u. Apotheke voll. Wochenhilfe,  
Sterbegeld, Krankenhauspflege usw.  
In allen Vororten Geschäftsstellen und in Schriesheim.  
Anmeldungen jederzeit. 510 Der Vorstand.

**Schönheitspflege**  
Schmerz- u. narbenlose Entfernung v. Haaren, Warzen u. Leberflecken sow. Beseitigung all. Schönheitsfehler. — Gesichtsdampfbäder, Bestrahlungen beseitigen alle Hautunreinigkeiten. — Spezialbehandlung bei starkem Fettansatz „Doppelkinn usw.“ Hand- und Fußpflege 89  
**Geschw. Steinwand**  
Tel. 28013 MANNHEIM P 5, 13 Tel. 28013

Warant. reines altes  
**Kirsch- und Zwetschgenwasser**  
Schwabenstraße  
Johann Hart, 8 1, 8.

Wenig gebrauchtes  
**Klubledersofa**  
sowie großes eichenes  
**Herrenzimmer**  
billig zu verkaufen  
Daniel Abert, 6 3, 19  
\*1172

**Tapezier- und Polsterarbeiten**  
Übernimmt S. Jahn  
Telbergstr. 2. 52753



**Sportsleute**  
wissen die Vorzüge  
der  
**NG-Busch-Optik-Strasim-Brillengläser**  
besonders zu schätzen:  
denn diese halten in wohltuender Weise die ultravioletten Strahlen dem Auge fern und vermitteln als farblose, punktfest abbildende Brillengläser höchster Vollendung die beste Seheilung.  
Sachgemäße Anpassung dieser hochwertigen Gläser durch den sachkundigen Optiker ist Voraussetzung für die unelastische Ausnutzung aller Vorteile.  
Ultrasim-Gläser sind kennlich an der Marke  
Auftragsform: Druckbestellung Nr. 576 6000001

**Nitsche & Günther | Emil Busch A.-G.**  
Optische Werke A.-G. Optische Industrie  
Rathenow

**Mannheimer Mütterschule**  
unter Leitung des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz und des Mannheimer Müttervereins  
**Anmeldungen zum Mütterkurs**  
werden entgegengenommen und Auskunft erteilt im Roten Kreuzhaus, Q 7, 12, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 3-5 Uhr nachm. und täglich, ausgenommen Samstag, von 5-6 Uhr in R 5, 1, Jugendamt, Zimmer 122a, 2. Stock. 5070

**Fußleidende**  
Gelenk-Schmerzen Schleimbeutel der Achilles-Sehne  
Lebensballen-Fußgewölbe-Schmerzen u. Ferren-Schmerzen  
Schmerzen in den Füßen, Beinen oder Ballen, ist ein Zeichen beginnender Senkung des Fußgewölbes. Diese Schmerzen sind leicht zu beseitigen. Lassen Sie sich kostenlos beraten. Ich werde Ihnen helfen.  
**A. Wittenberg, prakt. Orthopäde**  
Tel. 20259 Mannheim, B 4, 29, parterre  
gegenüber vom Friedrichspark

**Miet-Gesuche**  
**Miet- oder Kaufgesuch!**  
Suche in guter Lage der Stadt, Neubau oder Altbau, schöne Wohnung von 4 bis 6 Zimmern u. Küche, zu mieten evtl. evtl. H. Haus oder Villa zu kaufen. 52730  
Gefl. Angebote unter H K 49 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Wohnungstausch.**  
Wohnen: 6 Zim., Küche, Bad, Was., elektr. Licht, 1 Et. hoch, freie Lage, Lindenhof.  
Gesucht: 4 Zimmer, Küche, Bad usw. in guter Lage. 50139  
Angebot unter K J 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Sie sparen eine teure Badereise**  
wenn Sie die bewährten  
**Bade- und Mineralwassersalze**  
der  
**Saline Ludwigshalle u. Wimpfen a. N.**  
verwenden.  
Wohltätig! Schmerzlindernd! Preiswert!  
Wenden Sie sich sofort an  
**Fr. Becker, Michalls-Drogerie, General-Vertrieb**  
in Mannheim, G 2, 2 oder 5204  
Saline Ludwigshalle u. Wimpfen a. N.

**Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Schwetzingen**  
 Morgen, Donnerstag, findet in Schwetzingen eine politische Informations-Tagung statt. Beginn um 10 Uhr vormittags im Saal des Hotel zum goldenen Hirsche.  
 Referate:  
 1. Organisationsfragen (General-Sekretär Dr. Hoff).  
 2. Die Wahlrechts-Vorlage (Vandtagsabgeordneter Obkircher).  
 3. Die Kultur-Aufgaben der Gegenwart (Vandtagsabg. Rechtsanwalt Steinel).  
 4. Die Notlage der Landwirtschaft und des Handwerks (Vandtagsabg. Brizner).  
 5. Politische Wirtschaftsprüfung (Vandtagsabgeordneter Dr. Matthe).  
 Um 1 Uhr: gemeinsames Mittagessen im Hotel Hirsch.  
 Um 2 Uhr: Politische Aussprache.  
 4 Uhr: Besichtigung des Schlossgartens, anschließend Dämmerstümpfen bei Ausfahrt der Teilnehmer.  
 Mitglieder und Parteifreunde sind herzlich eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Vergessen Sie nicht die heute**  
 Mittwoch, nachmittags 3 Uhr stattfindende **Große Versteigerung**

von Mobil- u. Kunstgegenständen u. zu besuchen  
**A. Stegmüller, Auktionator, M 2, 7**  
 Entgegennahme von Versteigerungsaufträgen jeder Art. \*9173 Tel. 25384  
**Versteigerungs- u. Vermittlungsbüro m. b. H. MANNHEIM, Mittelstr. 3 (Hof).**  
 Wir verkaufen aus freier Hand enorm billige:  
 2 neue Rüben, sehr gute Ausführung, 1 gebrauchte Röhre, gut erhalten, 1 Herrensäuger, schöner Tisch, 1 Damen-Salon, ein Tisch, Stühle, ein Haarlösungsgerät, gebrauchte und neu, einige Bettstellen, 1 Bettsofa, Bücherregale usw. usw. Ansehen von 9-12 Uhr und 2-5 Uhr.

**Nachlass-Versteigerung,**  
 Aus versch. Nachlässen verleierte ich am Freitag, 17. Juni, nachmittags 3 Uhr im Versteigerungsaal, K 2, 17 (Hof links), öffentlich an den Meistbietenden gegen Bar:  
 Mehrere mudd. Bettstellen mit Höhen, 2 Bürostühle, Bürostühle, 2 Schreibtische, 1 Stuhl, 1 Kassettenmaschine, weißer, u. ein für, 1 Kleiderkasten, ovale u. runde, 1 Tisch, 1 Kabinenschrank, 1 Sofa, 1 Badstube u. d., Hochdruckmischer, Kaffee-, 1 Rührkessel, Spiegel, Bilder, Cellulose, 1 Rührkessel, 1 Herrensäuger, 1 Damenfahrstuhl, 2 gebt. kleine Röhrenherde, 1 Spinnrad, 1 ant. Stiefelkasten, 2 Handtaschen, 1 Badewanne, versch. 1 Kleiderkasten, 1 voll. ein. Röhre, weibl. Röhrenherde, Gläser und Porzellan und sonstige. \*9173  
 Direktor Th. W. H. Tel. 25280.

**Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim**  
 Freitag früh auf der Freibank: **Rufbefehl** Anfang Nr. 200. 35

**Gandelschuldschein 1926-27.**  
 Das dritte Drittel des Gandelschuldscheins für das Schuljahr 1926-27 (Gandelschuldschein) ist fällig. Wir erlauben um Zahlung bis spätestens 24. Juni 1927. Wer diese Frist verläßt, hat die gesamte Verzinsungsbürde zu erwarten. Eine besondere Mahnung erfolgt nicht. Zahlung ist auf den bereits benannten Verrechnungsschein zu leisten. Schalterstunden bei der Stadtkasse von 8-12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr. Samstag von 8-12 Uhr, bei den Gemeindefunktionären der Vororte nach den in den Rathhäusern ausgetragenen Anträgen. 43 Stadtkasse.

Wir machen bekannt, daß wir die Alleinvertretung des bekannten Tafelgetränktes **CHABESO** übernommen haben.  
 Machen Sie bitte einen Versuch, um sich von der Qualität des Getränkes zu überzeugen.  
 Wir liefern von 25 Flaschen an frei Haus.  
 Bestellungen erbitten wir unter **Teleph. 21662.**  
**J. Reichmann Söhne, Mannheim-Neckarau, Maxstr. 77. \*9178**



**Luxus Bier**

**J 1, 16, 17 Tel. 31711**  
**Jede Woche frisch**  
 immer gleich in Qualität und Güte  
 hart und mager ist das Fleisch vom holländ. **Bratenschwein**  
 für die wärmere Jahreszeit: mageres Durchfleisch 1.25 Pfd. Schinkenpfeffer, gut geräuchert, Pfd. 1.40  
 Rauhschinken u. Rauhschinken 1.60 im Ganzen, Pfd. 1.20  
 50 Pf. 1.20 u. gekochten 1/2 Pfd. 50 Pf. **Schinken** 60 Pf. mild gekochten in gleichmäßig schönen Scheiben  
 H. Buch und Ausschneid täglich frisch hergestellt.  
 Schweinshäuten im Ganzen Pfd. 60 Pf. kühl, frisch und gefalzen  
 frische Ankunft nächstem **Holland-Kälber** Pfd. 88 Pf. u. 1.08  
 Geflügel mit Herz **Hind-, Kalb- u. Schweineleber** Pfd. 1.00  
 Frisch gek. Sülze Pfd. 50 Pf. Frisch gek. Ochsenmaul Pfd. 35 Pf.

# Fröbel-Seminar

**Folgende Firmen beteiligten sich am Bau:**

|  |  |  |
|--|--|--|
| <p>Aktiengesellschaft <b>MIX &amp; GENEST</b><br/>         Telefon- und Telegraphenwerke<br/>         Bauabteilung Baden</p>   | <p>MANNHEIM<br/>         Tel. 27472<br/>         Schwachstrom- und<br/>         Signal-Anlage</p>  | <p><b>J. Biringer</b><br/>         U 6, 5 Mannheim U 6, 5<br/>         Fernsprecher Nr. 25920<br/>         Heizungs- und Warmwasser-<br/>         Versorgungs-Anlage</p>   |
| <p><b>Leonh. Gutfleisch &amp; Söhne</b><br/>         Gips- u. Stukkateurgeschäft<br/>         Mannheim-Feudenheim<br/>         Hauptstr. 102 a Telephone 23139<br/>         Ausführung aller ins Fach<br/>         einschlagenden Arbeiten</p> | <p><b>LUDWIG GEIER</b><br/>         Installationsgeschäft für elektro-<br/>         technische und sanifäre Anlagen<br/>         L 8 Nr. 7 Tel. 21989<br/>         Ausführung<br/>         der Elektr. Anlagen und<br/>         Lieferung<br/>         sämtlich. Beleuchtungs-Körper</p> | <p><b>Elzer</b><br/>         G. m. b. H.<br/>         Hoch- Tief- und Eisenbeton<br/>         Ausführung:<br/>         Erd-, Maurer- u. Eisenbetonarbeiten</p>   |
| <p><b>Emil Prüfer</b><br/>         Malermeister<br/>         K 2, 22 Tel. 27230<br/>         Ausführung<br/>         des Fassaden-Anstrichs</p>  | <p><b>Oefen<br/>         und<br/>         Roederherde</b><br/> <b>Roederherde</b><br/> <b>Metzger &amp; Oppenheimer</b><br/>         Großes Spezialgeschäft<br/>         E 2, 13 * E 3, 1a</p>   | <p><b>Gugler &amp; Schnepf</b><br/>         Gerüstbau-Verleihanstalt<br/>         Tel. 30036 Dammsr. 9<br/>         Tel. 27971<br/>         Lager: Humboldtstr. 31.<br/>         Reichhaltige Letterwaren<br/>         dauernd zur Verfügung</p> |
| <p><b>Heinrich Gernel</b><br/>         Tapezier- und Linoleumlege-Spezialgeschäft<br/>         J 5, 19 Tel. 20675<br/>         Ausführung:<br/> <b>Wandlinoleumbelag</b></p>   | <p><b>Geller &amp; Co</b><br/>         Dachdeckerel Bauspenglerel<br/>         Ausführung<br/>         der begehbaren Terrassen<br/>         Mannheim, O 3, 4 Tel. 29975</p>   | <p><b>Fr. Heß</b><br/>         Baustoffe<br/>         MANNHEIM Waldhofstraße 6/8<br/>         Telephon 21318<br/>         Ausführung der Wandplattenarbeiten</p>   |
| <p><b>Aug. Roos</b><br/>         Kunst- u. Bauschlosserei<br/>         Ausführung<br/>         der Anschlagearbeiten<br/>         M 2, 4 Tel. 31845</p>  | <p><b>Eduard Pförner</b><br/>         Malermeister<br/>         O 7, 31 Werkstätte<br/>         Collinstr. 12a Tel. 20770<br/>         Ausführung der<br/>         Möbellackierungen</p>   | <p><b>Johann Zanussi</b><br/>         Terrazzo- u. Zementgeschäft<br/>         Alphonstraße 45<br/>         Tel. 21167</p>   |
| <p><b>J. Pefer Spedel</b><br/>         Möbelfabrik<br/>         Mannheim-Neckarau, Katharinenstr. 55<br/>         Telephon 31591<br/>         Möbel-Lieferung</p>  | <p><b>Heinrich Hauer</b><br/>         Zimmergeschäft<br/>         Herstellung<br/>         der eichenen<br/>         Holztreppe<br/>         Telephon 33260 Pöhlgrabenstraße 41</p>  | <p><b>Otto Weillersbacher</b><br/>         Bau- u. Möbelschreinerel<br/>         G 7, 13 Tel. 20537<br/>         Möbel-Lieferung</p>   |
| <p><b>August Maurer</b><br/>         Malermeister<br/>         MANNHEIM<br/>         Rheindammstr. 34 Telephone 23235</p>  | <p><b>H. Tuchenhagen Wwe.</b><br/>         Linoleumlegegeschäft<br/>         5 6 Nr. 4 Tel. 29071<br/>         Ausführung<br/>         der Linoleumlegearbeiten</p>  | <p><b>Kissel &amp; Cie.</b><br/>         G. m. b. H.<br/>         MANNHEIM / LUDWIGSHAFEN a. Rh.<br/>         Spiegel Glas</p>   |

**Trauer-Garderoben**  
 werden 1928  
 schnellstens gefertigt  
**Färberel F. Meier**  
 Mannheim, P 1, 6  
 Telephon 20732

**Bübel, Mittermer,**  
**Gemälde kauft**  
 Dillinger, R 6, 6b,  
 Tel. 21237.  
 192665  
**Alle Gebisse**  
 kauft Samuel Bryn  
 G 4, 15, 2 Zr. 6108

**Pflüger und**  
**Kundpflüger**  
 werden schnellstens  
 angefertigt. 1100  
**Färberel F. Meier**  
 Mannheim, P 1, 6  
 Telephon 20732

**Bulow-Pianos**  
 neue und gebrauchte,  
 erstklassig und außerst  
 billig auch bei  
 Teilzahlung!  
 Gelegenheitskäufe  
 und Mietflavieren  
 Fr. Biering, C 7, 6  
 Rein Baden! 219

**Damen-Garderoben**  
 wertvollsten  
 genäht u. gefert.  
**Färberel F. Meier**  
 Mannheim, P 1, 6  
 Telephon 20732

**Ein Kind**  
 (über 3 J.), von best.  
 Herkunft, in liebevoller  
 Pflege. Aufstelt. unt.  
 K 6 6 an die Gels.  
**Schneiderin**  
 sucht außer dem Hause  
 Beschäftigung, auch f.  
 Anwesenangabe. \*9181  
 Alpbachstr. 46, V. r.

**Herz-Ärzte**  
 wad. holländ. Ärzte  
 genügt u. gefert.  
**Färberel F. Meier**  
 Mannheim, P 1, 6  
 Telephon 20732